VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juni 2007 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Zu früh für Unplugged Porträt Seite 2

Biker-Träume werden wahr Seite 3

Kreuzbergradio on Air Seite 5

Mit Karacho den Damm runter Seite 14

Mit Büchern feiern Seite 17

Wer macht arm und wer sexy?

Ob dem faden Techno-Spektakel namens »Love Parade« wirklich viele eine Träne hinterher weinen, bleibt mal dahin gestellt. In Erinnerung bleibt allerdings, wie die Veranstalter nicht nur auf ihren Wagen, sondern auch der Stadt auf der Nase herumtanzten. Gewinne wurden fröhlich eingestrichen und Kosten der Allgemeinheit aufgebürdet. Als sich der Senat nicht mehr erpressen ließ, platzte die ganze Seifenblase. Der Karneval der Kulturen hat stets auf das freiwillige Engagement der Teilnehmer gesetzt und brav die anfallenden Kosten selbst getragen. Wenn nun eine beliebte Gruppe mangels Geld aufgeben muss, ist das schon ein Skandälchen. Wie sagte Bürgermeister Klaus Wowereit: »Berlin ist arm, aber sexy«. Dann sei die Frage erlaubt: Wer hat in den letzten Jahren Berlin arm und wer sexy gemacht?

Peter S. Kaspar

Ein Samba-Rhythmus weniger

96 Gruppen beim Karnevals-Umzug / Bei vielen wird das Geld knapp

Das Schlechte vorweg: Amasonia ist in diesem Jahr nicht dabei. Damit wird dem Umzug am Karneval der Kulturen eine ganz wichtige Sambagruppe fehlen. Sieben Jahre lang war es stets gelungen, einige Tausend Euro zusammen zu bekommen, denn ein Auftritt bei der Parade durch Kreuzbergs Süden schlägt schon ziemlich ins Geld, zumal, wenn eine Gruppe mit solch aufwändigen Kostümen antritt.

Auch zahlreiche andere Gruppen klagen stets über Geldmangel, doch wenn es um Fördergelder für das multikultibunte Spektakel zu Pfingsten geht, dann zeigt sich die Senatsverwaltung zugeknöpft. Mit 300 000 Euro könne einiges erreicht werden, ließen die Veranstalter wissen.

Doch auch ohne dieses Geld werden sich wieder 96 Gruppen mit über 80 Nationalitäten an dem Umzug am Pfingstsonntag beteiligen. 4500 Teilnehmer und 62 Wagen beteiligen sich am Umzug. Um 12.30 Uhr geht es am Hermannplatz los. Die letzte Gruppe wird gegen 21.30 Uhr in der Yorckstraße erwartet. Rund 800 000 Zuschauer dürften es in diesem Jahr schon wieder werden, die Hasenheide und Gneisenaustraße säumen. Wenn das Wetter mitmacht, könnte vielleicht die Millionengrenze gestreift werden.

Rekordverdächtig ist auch wieder das Straßenfest. 380 Stände gruppieren sich diesmal um den Blücherplatz. Am Freitag geht es los. Vier Tage lang gibt es zur musikalischen Weltreise auf vier Bühnen auch allerhand kulinarische Genüsse von nahezu jedem Flecken auf dem Globus. Schwerpunkt bei Speis und Trank soll diesmal Osteuropa sein.

Der Waterloopark steht besonders im Brennpunkt des Geschehens. »Einen wilden Rasen in Aktion«, versprechen die Veranstalter, und es klingt schon sehr verlockend, wenn dem Publikum strandende Schiffe, hexende Zauberer, trommelnde Pauker (oder doch paukende Trommler) und ein Feuerregen versprochen werden.

Auch bei der zwölften Auflage des Karnevals der Kulturen wird der Nachwuchs wieder mit einbezogen. Am Samstag haben die Kiddys ihre eigene Parade. Der Umzug startet um 13.30 Uhr am Mariannenplatz. Die Strecke ist allerdings dann doch ein wenig kürzer als bei den großen, geht es doch »nur« bis in den Görlitzer Park. Und dafür braucht auch niemand fünf Stunden, sondern bereits um 15 Uhr soll im Görli die Post abgehen. psk

Wird das Feierabendbier zum Luxus?

Im Herbst drohen drastische Preiserhöhungen

Eigentlich hätten sich die Wirte über den vorgezogenen Sommer im April freuen können. Das trockene und warme Wetter trieb den Bierkonsum schon richtig schön in die Höhe. Doch gerade die trinkfreundliche Witterung dürfte sowohl den Wirten als auch den Biertrinkern bald den Angstschweiß auf die Stirne treiben.

Pünktlich zum Tag des Bieres am 23. April verkündete das deutsche Brauereigewerbe, dass es ausgerechnet bei der Braugerste auf Grund der langen Dürre zu verheerenden Ernteausfällen kommen wird. Die Sommergerste - die im wesentlichen zu Malz verarbeitet wird - ist auf den Feldern verdorrt. Da hat auch der Regen im Mai nicht mehr viel geholfen.

Die Folge: Im Herbst wird das Bier teurer - möglicherweise viel teurer. Die Zahl von 30 Prozent geisterte schon durch die Presse. Ob es tatsächlich so schlimm kommt, weiß heute noch niemand. Es ist auch kaum anzunehmen, dass das Bier in der Kneipe um die Ecke gleich einen Euro teurer wird, denn der Preis setzt sich auch noch aus anderen Faktoren zusammen. Doch der eine oder andere Wirt macht sich schon mal so seine Gedanken - und ärgert sich dabei auch.

»Während der Fußball-WM haben die Brauereien ja ein sooo schlechtes Geschäft gemacht, dass sie im Oktober den Bierpreis gleich um sechs Prozent erhöhen mussten«, erinnert sich Jürgen Salmon, Chef des Too Darks mit grimmiger Ironie.

»In Kreuzberg leben ja nicht gerade die Begütertsten«, meint Joachim Mühle vom Valentin. Die Kaufkraft sei hier eben nicht so hoch. Er gibt noch etwas Weiteres zu bedenken: »Mit dem Bier gewinnst du am allerwenigsten von allen Getränken. Deshalb schlagen Preiserhöhungen beim Bier meistens auch direkt auf den Verkaufspreis durch.«

Es gibt noch eine weitere Unwägbarkeit: Im Verhältnis ist das Fassbier viel teurer als das Flaschenbier. »Die hohen Fasspreise subventionieren eigentlich die Flaschenpreise«, erklärt Joachim Mühle. Und daran, so vermutet er, wird sich wohl auch nichts ändern. Das heißt wohl, dass sich die Trinkgewohnheiten ändern könnten - entweder geht der Trend hin zu weniger Bier oder zur Flasche. psk

Am Tresen gehört

Schichtwechsel zu Mittag im Café Logo an der Blücherstraße: Die Frühschicht-Frau hat alles fertig, die Abrechnung ist gemacht und die Geschäfte sind an die Ablösung übergeben.
Sie steht nun in Hut und Mantel hinterm Tresen und guckt fragend, wie jemand, der etwas vergessen hat, in ihre riesige Handtasche voll mit dem üblichen Gerät, das Frauen gelegentlich mit sich führen. Jetzt schlägt sie sich mit der flachen Hand auf die müde Stirn, springt elegant mit einem Satz zum Kühlschrank, nimmt zwei Flaschen Bier vom Feinsten heraus, und stellt sie lächelnd in ihre Tasche.
Sie atmet tief durch, blickt noch einmal in die Tasche und sagt zufrieden in den Raum: »So muss eine Handtasche aussehen!«

Unplugged kam erst viel, viel später

Shuri startet mit 57 seine Karriere noch mal neu

Wer seinen »richtigen« Namen unbedingt wissen will, ist ihm schon suspekt. Für Beamte und Behörden ist das vielleicht wichtig, aber die machen meist eh nur Ärger. Und was heißt schon, der »richtige« Name. Ist das der, der im Personalausweis steht? Für Shuri jedenfalls nicht. Der Name, den er als seinen echten empfindet, hat ihm einst in den frühen Morgenstunden eine Nachtigall im Tiergarten vorgesungen.

1970 kam er nach Berlin, im Gepäck die Erfahrungen von ersten Auftritten mit der Schulband und als Begleitmusiker bekannterer Bands. Hier wollte er durchstarten, eine Profikarriere in der Folk-Szene machen. Klar, die akustische Gitarre war sein Ding. Und doch drängte es ihn nach dem Rock. Also erfand er kurzerhand den Begriff Akustik-Rock. Er hatte viele Auftritte und doch - die Zeit war nicht reif. E-Gitarren, mächtige Verstärker, elektronische Hilfsmittel - das war angesagt. Shuri war seiner Zeit damals einfach voraus - »unplugged«, das kam alles viel später.

Als das alles kam, machte er Bandcoaching, hatte eine kleine Musikschule und irgendwann war es ganz aus mit der Musik. Naja, nicht ganz. Zehn Jahre Straßenhandel - dann durfte er nicht mehr arbeiten. Wieder etwas ganz anderes: Radio und Fernsehen diesesmal. Zwei Stunden in der Woche beim Offenen Kanal »uniwood«.

Die Sendung wurde Kult. Dort konnte er seine musikalischen und politischen Vorstellungen umsetzen, zumindest bis in den Herbst 2006, als ihn plötzlich ein ganz anderer Gedanke plagte: Ist es möglich, mit Mitte 50 im Musikgeschäft noch einmal ganz von vorn anzufangen?

Und jetzt will er es noch einmal versuchen. Im Mai ist er ins Studio gegangen und arbeitet nun an einer CD. Im Herbst soll sie herauskommen. Der Sprung in die neue Karriere verzögerte sich erstmal nach einem kapitalen Computerabsturz. Aber Rückschläge gibt es für ihn eigentlich nicht, denn er meint: »Man muss alles erst einmal als Chance betrachten.« Ob ihn der Computerabsturz tatsächlich weitergebracht hat, sei mal dahin gestellt. Immerhin sind die ersten Minuten der CD inzwischen produziert.

Doch es geht ihm nicht nur um den Tonträger. Er spielt auch wieder vor Publikum. Am 8. Juni tritt Shuri im Too Dark auf. Und bei der Premiere des Kreuzbergradios saß er als Moderator der ersten Sendung hinter dem Mikrofon. psk

Impressum

Kiez und Kneipe erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar und
Gerd Friedrich Marenke
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Gerd Friedrich Marenke

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Lisa Ponader
Birgit Wilhein
Manuela Albicker

Anzeigen und verantwortlich für die Geschäftsstelle:
Ulrike Bantle
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
Kiez und Kneipe
Gneisenaustraße 86
10961 Berlin
Telefon 030 / 69 20 70 15
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Gütlich und gemütlich

Über die Arbeit des Schiedsmanns Heinz Winkler

Ihr Nachbar grillt dauernd auf dem Balkon und Ihre Gardinen riechen schon danach? Ihr Ex-Lover kommt immer mal wieder vorbei und wühlt in Ihrer Post? Ein Rechtsstreit scheint unausweichlich, aber gleich groß vor Gericht?

So könnte Ihr Weg Sie zu Heinz Winkler führen, Schiedsmann in Kreuzberg seit 25 Jahren und zuständig für vor- und außergerichtliche Klärung bestimmter Rechtsstreitigkeiten. Er kümmert sich um Delikte wie Beleidigung, Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Verletzung des Briefgeheimnisses. Die Staatsanwaltschaft erhebt in diesen Fällen keine Klage, weil das öffentliche Interesse daran fehlt. Die Betroffenen müssten selbst Klage vor einem Strafgericht erheben, vorher aber ist ein Schiedsverfahren vorgeschrieben. Diese Schiedsverfahren entlasten nicht nur Staatsanwaltschaft und Gerichte, sie sind auch ein kostengünstiges, rechtverbindliches Verfahren, das zudem in angenehmer Atmosphäre - meist in der Wohnung der Schiedsperson - stattfindet. 50 Prozent dieser Verfahren enden mit einem - übrigens vollstreckbaren - Vergleich, die Antragsgegner unterschreiben, geben sich die Hand, und der Friede ist wiederhergestellt.

Ausschlaggebend für die Wahl des zuständigen Schiedsbezirks ist der Wohnsitz des Antraggegners, die Kreuzberger Nachbarn scheinen also ein eher friedliches Völkchen zu sein, denn die Zahl der Verfahren ist seit Anfang der 80-er Jahre deutlich zurückgegangen. Hatte Heinz Winkler damals noch 12 bis 15 Fälle pro Jahr, hatte er in diesem Jahr erst zwei Fälle in Bearbeitung.

So sind es sogenannte »Tür- und Angelfälle«, die den hauptberuflichen Schulleiter als Schiedsmann beschäftigen, Rechtsberatungen bei Streitfällen unter Nachbarn oder in der Verwandschaft, Lärmbelästigung oder Erbschaftsfragen.

Der 64-jährige Heinz Winkler ist auch Vorsitzender der Bezirksvereinigung Berlin des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen, dem 85 Schiedspersonen angehören. In Friedrichshain-Kreuzberg kümmern sich sechs Schiedspersonen um diese Form der vorgerichtlichen Klärung.

Was er dabei alles erlebt hat, lässt ein Lächeln über sein Gesicht kommen. In einer Kreuzberger Kneipe war es zum Streit über einen beschädigten Blumenstrauß gekommen - der Antragsgegner hatte die Knospen abgebissen. Die Verhandlung wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Beleidigung konnte in Winklers Wohnung in der Fontanepromenade unerwartet zügig beendet werden. Verhandlungsbeginn war pünktlich um 17 Uhr, und um 19 Uhr kam ein voll wichtiges Fußballspiel im Fernsehen. Der Termin wurde gottlob gehalten. fs

Altern in der zweiten Heimat

Birgit Wilhein besucht das Türkische Altenheim in der Methfesselstraße

Knapp ein halbes Jahr ist es her, seit das Türkische Altenheim an der Methfesselstraße 43 seine Türen für ein völlig neues Angebot geöffnet hat. Das »Türk Huzur Evi« ist ein Pilotprojekt der Marseille-Kliniken und der Türkischen Gemeinde zu Berlin, das sich zum ersten Mal in Deutschland ausschließlich an Menschen türkischer Herkunft wendet.

Die erste Einwanderergeneration ist alt geworden, und die Erkenntnis wächst, dass - wie bei allen Bewohnern der Industriestaaten - auch türkische Familien nicht in Mehrgenerationenhaushalten leben, wenn auch die familiären Bande stärker sind. Viele türkische Einwanderer hatten geplant, ihren Lebensabend in der Heimat zu verbringen, aber Kinder und Enkel sind hier geboren und verdienen ihr Geld in Berlin oder anderswo.

Das Haus bietet Platz für 155 BewohnerInnen in 74 Doppel- und sieben Einzelzimmern, die pflegerischen Leistungen umfassen alle Pflegestufen, bei Bedarf Physio- und Ergotherapie oder Logopädie. Ein Garten wird gerade angelegt, in dem Blumen, Gewürze und Tiere zum Fühlen, Riechen und Anfassen einladen werden. Soweit erscheint alles vertraut und vergleichbar mit anderen Altenheimen. Der Unterschied liegt in der konsequenten Umsetzung »kultursensibler Pflege«, die Leiterin Nejla Kaba-Retzlaff bei einem Gespräch erläutert. Eingestellt wird nur zweisprachiges Personal mit der Bereitschaft zur Fortbildung. »Es ist schwierig, gutes und zuverlässiges Personal zu finden«, sagt Kaba-Retzlaff; zum Konzept gehört zwingend die individuelle Ansprache der BewohnerInnen, die Bereitschaft, die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Menschen zu erkennen, auf sie einzugehen und Orientierung zu geben. Es gibt viel Platz für Gruppenaktivitäten und Besucher: ausdrücklich willkommen sind Besuche und Unterstützung von Angehörigen.

Gemeinsames Essen in familiärer Atmosphäre, zubereitet von einem türkischen Koch nach vertrauten Rezepten, ein Gebetsraum, die Beachtung religiöser Regeln, getrennte Sanitärbereiche für Männer und Frauen, Teppiche und Wandschmuck mit nahöstlichen Motiven respektieren die kulturellen Wurzeln der hier Lebenden. Das Haus ist kein Luxus-Seniorenzentrum, das könnte sich auch kaum einer leisten, die monatliche Durchschnittsrente der türkischen Mitbürger beträgt 500 bis 700 Euro, und so wird versucht, 15 bis 20 Prozent unter den üblichen Gesamtkosten für einen Wohnplatz zu bleiben. Obwohl das Projekt bundesweit Aufsehen erregt und zu vielen Anfragen führt, die Zahl pflegebedürftiger Türken allein in Berlin auf 3500 geschätzt wird, wächst die Bewohnerzahl noch langsam. Laut Kaba-Retzlaff gibt es noch einen großen Informationsbedarf in der türkischen Gemeinde, viele nehmen die Pflegeversicherung aus Unkenntnis nicht in Anspruch, darunter viele, die ihr Leben lang körperliche Schwerstarbeit geleistet haben.

Erfahrungen in Häusern mit gemischten Personenkreisen haben nicht zu besserer Integration geführt, man bleibt unter sich. Ob das neue Konzept marktgerecht ist, bleibt abzuwarten.

Biker-Träume werden wahr

Lisa Ponader besucht Jörg Steinig in der Blücherstraße

Auf den ersten Blick wirkt die kleine Motorradwerkstatt im ruhigen Teil der Blücherstraße zwischen Baerwaldstraße und Südstern recht unscheinbar. Erst ein Blick durch die Scheiben bringt die Augen eines jeden Motorradfans zum Leuchten: In ihrer Optik ganz un- und außergewöhnliche Prachtstücke stehen dort dicht gedrängt. »Alles Kundenaufträge«, erklärt Inhaber Jörg Steinig. Vor über 26 Jahren gründete der gelernte Mechaniker den Laden in der Blücherstraße. »Wir reparieren alles, vom Motorrad bis zum Roller«, sagt er. Auch wenn Reparaturen, Wartungen und TÜV zum täglichen Brot gehören, geht die ursprüngliche Geschäftsidee Steinigs in eine andere Richtung: Nach individuellem Kundenwunsch baut und entwirft er ganz außerordentliche Motorräder, die zugleich alle TÜV-Richtlinien erfüllen.

Auf eine derartige Idee muss man erstmal kommen. Ausschlaggebend war vor vielen Jahren eine Motorradtour, wo Steinig und einige andere mit ihren umgebauten Motorrädern mit extrem hohen Lenkern à la Easy Rider gen Süden unterwegs waren. Bei Freiburg gerieten sie in eine Razzia. Alle Motorräder wurden vorerst beschlagnahmt, weil nicht sicher war, ob sie in ihrer Bauweise den gängigen Richtlinien bezüglich Stabilität, Sicherheit usw. entsprachen.

»Wir wollten legal in dieser Art und Form weiterfahren«, erzählt Jörg Steinig heute, »und deshalb kam ich auf die Idee, Motorräder mit außergewöhnlicher Optik zu bauen, die zugleich allen gesetzlichen Richtlinien entsprechen.« Was mit simpler Garagenbastelei anfing, wurde recht schnell unternehmerischer Ernst. Erst musste Steinigs eigene Maschine herhalten: Er baute sie um, ließ die Materialien beim Fraunhofer-Institut auf Stabilität und Sicherheit testen. Irgendwann wurden Laden- bzw. Werkstatträume gebraucht und die günstigen Mietpreise verschlugen ihn nach Kreuzberg. Das Ganze lief anfangs nur langsam an. Um sich seine Selbständigkeit finanzieren zu können, jobbte Steinig nachts als Fahrer für eine Bäckerei. Diesen Nebenjob konnte er nach knapp drei Jahren an den Nagel hängen.

Heute hat er neben vielen Umbaugeschichten etwa 40 Komplett-Bauaufträge im Jahr. Schon manchem Promi hat er eine maßgeschneiderte Maschine verpasst. Längst ist er über die Grenzen Berlins hinaus bekannt. Sogar aus Spanien oder Italien kommen die Kunden in den Laden. »Vom Rechtsanwalt bis zum harten Rocker« - so beschreibt er seinen Kundenstamm.

Will man sich von Jörg Steinig ein Motorrad anfertigen lassen, beginnt alles mit der Auswahl des passenden Motors. Beim Bau stehen natürlich die persönlichen Interessen im Vordergrund: Ob Cruiser, Sport- oder Tourenfahrer - etwas Passendes findet sich immer. Dann entwirft er zusammen mit dem Kunden am PC das Prachtstück. »Gerade wegen der vorgegebenen Richtlinien müssen wir natürlich Kompromisse eingehen«, erzählt er.

Nach sechs bis acht Wochen ist die Maschine dann fertig. Und wenn sie nicht gleich vom Käufer abgeholt wird, kann man wieder ein neues Glanzstück in der Blücherstraße bestaunen.

Über den Atlantik gespukt

Kunst, Musik und Bier in der Neuenburger Straße

Unter 1000 Brücken ist Captain Artur geschippert, zwischen Berlin und Hamburg, bis nach Cuxhaven. Als Leichtmatrose blieb ihm jedoch nur die Plötze und der Urban-Hafen eine Heimat.

Brücken bauen jedoch kann seine Tochter Cat: mit ihrer Band atlantic bridge weihte sie würdig die Ausstellung ihres Vaters Artur Märchen, der vor fünf Jahren im Alter von nicht mal 70 verstarb, ein.

Der Name der Galerie »Kelleratelier Künstlerpech« ist eine Referenz an den Lebenskünstler, die kleinste Kreuzberger Kindl-Kneipe »natte feut« nach Arturs maroden Kahn benannt, mit der er, Fridolin, Hugo und Genossen 1969, eine Vietkong-Fahne schwenkend, die Schulfarm Scharfenberg erobern wollten.

Die »Märchinisten« wollten Inseln, Kneipen und Galerien besetzen, - stets vergebens: Künstlerpech. Die Fledermaus wurde zum Symbol dieser Bewegung, - darum besetzte Bo mit dem Signet eine Sachertorte und lud nach dem Ohrenschmaus mit Cat zum Gaumenschmaus. Der Kunstgenuss erreichte seinen kulinärrischen Höhepunkt und Kreuzberg hat eine neue alte Adresse für inteame ARTifizielle Veranstaltungen. Solange Artur nicht spukt. hh

Kelleratelier Künstlerpech, Neuenburger Straße 17, 10969 Berlin Kreuzberg. Freitags 16 - 20 Uhr, samstags 14 - 19.30 Uhr und nach Vereinbarung: 0172 - 300 11 73

SACHER FÜR ALLE: Cat und Bo schneiden die Torte an *Fotos: Marenke*

Kontakt zur KuK

Postadresse und Geschäftsstelle:
Gneisenaustraße 86, 10961 Berlin
Anzeigenleitung: Ulrike Bantle
Telefon: 030 / 69 20 70 15
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Internet: www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás studio & location

2.6. 17.00 Finissage der Ausstellung »Blumen« - Aquarelle von Anne Stiemert - mit Sekt und Schnittchen
10.6. La Noche del Bolero - Jeden zweiten Sonntag im Monat wird von 19.00 - 22.00 Uhr getanzt. Das Duo Carmen Celada und Thomas Schmidt führt mit live gesungenen Boleros durch den Abend
21. - 24. 6. Kindertanztheater-Festival mit Laura la Risa

Anno '64

26.5. Cocktail Night - bop`til you drop, DJ Schröder; alle Cocktails zwischen 23 u. 24 h = 3 €
27.5. ab 12.00 Uhr Karneval der Kulturen Caipi 3,50 Euro
29.5. Kristian Fjellstad - Jam Session
2.6. ATA = PopRock; anschl. DJ Night - D.Jane Amber Indi Pop
5.6. North & South - Blues Rock
9.6. Beautiful Mountain; anschl. DJ Night - DJ Cakal Disco Pop
12.6. Tompson Session - once rocked never stopped - feat. by Tompson, Sebastian & Charly
16.6. Soul Band - Soul, Funk, Blues und Jazz; anschl. DJ Night mit DJ Klaus Beat, Garage, Soul
19.6. Siggi & Friends - Jam Session
23.6. Sugar Daddy - Rock; anschl. DJ Night mit DJ Erik Black Music, Soul
26.6. Good Girls - Funk, Blues, Hillbilly

Bebop Bar

Jeden Montag: Piano Monday (Eintritt frei)
Jeden Dienstag: »Jazztice« Jazz Quartett (Eintritt frei)
Sonntags 21.30 Soft Sunday Session - Vocals welcome
1.6. Two in Bossa - Vocal Trio
2.6. voraussichtl. Daniel Berlinger Jazz Quartett
6.6. Loueys Blues Night featuring Rashidii G.
7.6. »2« Moritz und Sahand - Blues & Jazz
8.6. Timo Vollbrecht - Jazz Quartett
9.6. Tobias Unkelbach Jazz Trio
12.6. Andreas Lipinske - Jazztice Guitar Solo
15.6. Oz Camera & Stefanie Sass - Deutschsongs
16.6. Brother Mad
22.6. Metrobop - Piano Trio
26.6. Andreas Lipinske Jazztice Guitar Solo
29.6. Blue Moon - Jazz Quartett
30.6. Zwei Jahre Ferien - Deutschpop

Brauhaus Südstern

27.5. 12.00 Karneval der Kulturen - der Umzug direkt vor unserer Terrasse
20.00 Gatti Bronsen Binder, Singer Songwriter, Acoustic Songs

Cantina Orange

27.5. Live-Musik zum Karneval der Kulturen

Enzian

9.6. Alex Amsterdam
16.6. A Pony Named Olga

Heidelberger Krug

Meike Gieschen: Foto-Ausstellung Karneval der Kulturen 2006
Jeden Donnerstag nach der Tagesschau: Ein Mann mit Hut spielt Klavier im Krug

Logo

26.5. 20.00 Crossroads Rhythm & Blues

Malheur

26.5. 22.00 Tanz in den Karneval der Kulturen
ab 26.5. 14-tg. 21.00 Petit Malheur: Single-Party
27.5. Caipi-Stand Freitags Disco mit DJ Jan, samstags Disco mit wechselnden DJs

Matto

2.6. 21.00 Grey Wolf - Blues
3.6. 19.00 Dorothee Hackenberg liest »Kreuzberg - keine Atempause« mit Gerhard Seyfried als Gesprächspartner. Moderation Rolf Kunz (Radio Eins)

Mrs. Lovell

15.6. Let's Party - Rick hat Geburtstag

Schlawinchen

Pfingstsonntag 10.00-20.00 Happy Hour mit Grillen zum Selbstkostenpreis
Pfingstmontag 10.00-20.00 Cuba Libre und Gin Tonic für je 1 Euro

Too Dark

8.6. 21.30 Shuri - Acoustic Rock »Back To The Roots«
Jeden Sonntag Tatort/ Polizeiruf auf Großbildleinwand

Valentin

9.6. 21.30 Lange Karl-Valentin-Nacht zum 125. Geburtstag Mit dem Schauspieler Rainer Kühn als Karl V., dazu Bilder, Filme und O-Töne von Karl Valentin und Liesl Karlstadt
23.6. 20.30 Hendrik Bloch »Macht's wenn alles schläft«
30.6. 20.30 Gerald Wolf

KuK-Termine

31.5. 20.00 Redaktionstreff im KuK-Laden in der Gneisenaustraße 86
27.6. Redaktions- und Anzeigenschluss

Kreuzbergradio on air

Die erste Sendung kann abgerufen werden

Mit einer kleinen Verspätung hat es dann doch noch geklappt. Der Start des Kreuzbergradios war für den 15. Mai geplant, auf den 16. verschoben worden und am 17. morgens um zwei Uhr war es dann endlich soweit. Die erste Sendung von Kreuzbergradio kann seither unter der Adresse www.kreuzbergradio.de herunter geladen werden.

Für den redaktionellen Inhalt ist die KuK verantwortlich. Das spiegelt sich im ersten Programm auch wieder. Neun Beiträge gibt es. Im ersten befasst sich Christian Kürten mit der Köpi und allem, was sich darum rankt. Als erster »Wirtschaftsprüfer« war Peter S. Kaspar unterwegs, um das Café Valentin unter die Lupe zu nehmen. Lisa Ponader berichtet über den Gotischen Saal am Kreuzberg. Friedrich Schindler ist im Original zu hören und erzählt, wie sich ein Mann aus Glas fühlt. Darüber hinaus gibt es einen Vorbericht zum Karneval der Kulturen, eine Reportage über ein Bandwagon-Projekt sowie Nachrichten und Termine aus Kreuzberg. Die erste Sendung wurde von dem radioerfahrenen Musiker Shuri moderiert (siehe auch Porträt auf Seite 2).

Der zweite Schwerpunkt des Kreuzbergradios ist die Musik. Verantwortlich dafür zeichnet Monika Raatz, Herausgeberin von »dasfachblatt.de«. Für die erste Sendung hat sie Musik von Sabanova und Once Again ausgesucht. Sabanova wird im Programm außerdem auch vorgestellt.

Trotz der Verspätung war das Interesse am Kreuzbergradio schon in den ersten Stunden groß. Bereits mitten in der Nacht, nur wenige Minuten, nachdem die Sendung ins Netz gestellt worden war, hatte es bereits fünf Downloads gegeben. Im Laufe des Tages kamen dann immer mehr dazu.

Doch nach der Sendung ist vor der Sendung. Die nächste ist bereits geplant. Trotz des enormen Stresses beim ersten Mal hält die Redaktion an ihrem Plan fest, einmal in der Woche zu erscheinen. Allerdings ist noch nicht definitiv festgelegt, an welchem Wochentag das sein wird. Alles läuft aber derzeit auf den Mittwoch hinaus. Über die redaktionellen Inhalte wird noch nichts verraten – na ja, fast noch nichts. Mit Sicherheit wird das Kreuzbergradio der Frage nachgehen, warum es im Wrangelkiez keinen MacDonalds geben darf.

psk

Die KuK und der KdK

Was es alles in der Gneisenau 86 nicht gibt

Ums gleich vorneweg deutlich zu machen: Fischbrötchen mit polnischem Rollmops wird es in diesem Jahr im KuK-Laden in der Gneisenaustraße 86 nicht geben. Außerdem werden wir auch auf den Ausschank von Kakao mit Rum verzichten und möglicherweise auch die Biersorte wechseln.

Da unsere jungen Kollegen von der Ber:linxs wieder in der Glogauerstraße residieren, müssen wir leider auch auf Desperado-Bier verzichten. Ein wenig ernüchternd waren die kulinarischen Experimente im vergangen Jahr schon. So werden wir uns in diesem Jahr auf einen gepflegten Bierausschank beschränken. Und zum Thema Caipirinha sagen wir jetzt erst mal gar nichts, denn da wird es eine ziemlich große Überraschung geben.

psk

BEBOP BAR
Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez
10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ✆ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

Textil druck Textil gestaltung
T-Shirts, Accessoires, alles handbedruckt
Mehr Infos unter www.bluegecko-design.de
Öffnungszeiten: Montags geschlossen,
Di - Fr 11:00 - 18:30, Sa 11:00 - 16:00
BLUE GECKO DESIGN
Mittenwalder Str. 47, 10961 Berlin Tel.: 627 363 41

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de
... gleich am Südstern...
Café Atempause
Große Frühstücksauswahl 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Menü 6,50 - Hauptgericht 4,50
Große und kleine Salate ab 3,50
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr

Mädchen ohne Abitur?

Neueröffnung in der Körtestraße 5

Was soll das? fragt sich der Passant in der Körtestraße 5. Die Kahuna-Lounge ist weg und ein neu eingerichtetes Restaurant mit mysteriösem Namen da. Dessen Konzept geht zurück auf die 1965 verstorbene Rosita di Capri, ist zu erfahren. Sie betrieb die sehr bekannten »Ratsstuben« in Berlin. Ihre Idee war damals, Mädchen aus dem Rotlichtmilieu ein Zuhause zu bieten. Ihre Nachfolgerin Bardame Susi, heute nicht mehr im Geschäftsleben aktiv, gab ihre Lizenz an zwei Berliner Gastronomieprofis weiter. Michael Foertsch, Küchenchef und Filmcaterer (www.cafedamour.de), und Mido Jasper, früher auch 16 Jahre im Tempodrom tätig, schmeißen jetzt den Laden. Sie empfangen Gäste, ob Mädchen oder Jungs, mit oder ohne Abitur, ab 18 Uhr zu gutem Essen aus aller Welt und Getränken, später am Abend zu gepflegten Cocktails. Das Interieur: gemütlich, auf üppigen Sitzmöbeln, unter roten Lämpchen. Nachmittags, wenn die Sonne richtig steht, schmeckt das Bier draußen auf der Terrasse.

Mädchen aus dem Rotlichtmilieu? Und die Geschichte von Rosita und ihrer Bardame Susi? Dazu erfährt der interessierte Leser in einer Fortsetzungsgeschichte auf der Website mehr. Oder im Restaurant...

www.maedchenohne-abitur.de, Telefon 61625860, 18-2 Uhr.

vh

Weniger Umstand mit dem Leerstand

Attraktive Gewerberäume im Graefe-Kiez frei

Wo gibt es attraktive und günstige Gewerberäume zu mieten? Im Graefe-Kiez! Leider ist es schwer, sich einen Überblick zu verschaffen. Das Nachbarschaftshaus Urbanstrasse stellt in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Graefe-Kiez derzeit eine Liste zusammen, in der alle leerstehenden Gewerberäume zwischen Südstern und Planufer erfasst werden. Lage, Größe und Ausstattung werden ebenso erfasst wie der Preis. Leider ist nicht jede Hausverwaltung oder Vermieter bereit, Angaben zu machen. Die Liste wird aber ständig aktualisiert und soll mit möglichst konkreten Daten gespickt werden. Sie soll Gewerbetreibenden in Zukunft die Suche nach Geschäftsräumen erleichtern.

Manche Vermieter wünschen sich in ihren Räumen vor allem ruhiges Gewerbe und/oder möchten keine Gastronomie (Bsp. der aktuell leerstehende Laden in der Dieffenbachstraße 52). Andere leerstehende Läden sind bereits wieder vermietet, wie in der Körtestraße 10 (zuvor »Zimt & Zucker«), in den bald eine Fahrschule einziehen wird. Die ehemalige Öko-Fleischerei, Körtestraße 19, dagegen ist noch zu haben.

Engagierte Gewerbetreibende in den Kiez zu locken, die die Angebotspalette bereichern, ist ein wichtiges Ziel der IGG-Initiative. Die Mitarbeiter des Nachbarschaftshaus bleiben dran.

Mode (für Herren) könnte der Kiez z.B. noch vertragen, weitere Spezialitätengeschäfte oder Anbieter im Kreativbereich. In der Graefestraße stehen zwischen Nr. 79 und 82 noch drei kleine Läden leer. Da wird sich doch ein/e Interessierte/r finden?

Nachbarschaftshaus-Projekt GEKKO, Kontakt: Telefon 690 497-21; Veit Hannemann (graefeprojekt@web.de)

»taktlos« expandiert

Tag des offenen Aufgangs in der Gneisenaustraße

Die Tanzschule »taktlos« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße lädt zum »Tag des offenen Aufgangs« in die Gneisenaustraße 46/47. Zusammen mit drei anderen Gewerbetreibenden präsentiert sie sich in neuen Räumen im Quergebäude des Hauses. Am Sonntag, dem 10. Juni 2007, wird in der Zeit von 12 bis 18 Uhr allerhand Interessantes und Neues für Sinn und Verstand geboten.

In der 1. Etage wird das Tanzbein geschwungen, Schnupperkurse sind auch dabei. In der 2. Etage können sich Besucher professionell fotografieren lassen, in der 3. Etage gibt es Kunstwerke/Lichtinstallationen zu bestaunen und in der 4. Etage wird eine neue Software vorgestellt und kann getestet werden, die die Potenziale des Anwenders sichtbar macht und sich über eine spezielle Form des Familienstellens informieren.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: im ganzen Haus verteilt finden sich Kuchen, ein kleiner Imbiss und Getränke zum Selbstkostenpreis.

Im Anschluss wird ab 18 Uhr darüber hinaus zu einer Finissage eingeladen, die der Künstler Heinz Kasper veranstaltet - im gegenüberliegenden Gebäude auf der anderen Seite der Gneisenaustraße. pm/fs

20 JAHRE IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT
FRISÖR Narziß
SCHÖNLEINSTRASSE 8 - TEL. 691 94 03
www.frisoer-narziss.de
MO 13.30 - 19 I DI - FR 10 - 19 I SA 10 -16

Neues Team - Nette Leute!
Ohne Ende
Dieffenbachstraße 36
Geöffnet rund um die Uhr
E-Dart gratis samstags ab 15 Uhr
durchgehend bis sonntags 24 Uhr
Happy Hour di/do 16 - 22 Uhr

So bunt wie der Kiez

Über das »Maison Blanche« in der Körtestraße

Rappelvoll ist das Maison Blanche in der Körtestraße am Abend des Vatertages. Hinterm Tresen wirbelt Kathrin Albrecht. Eigentlich ist sie diplomierte Kommunikationswirtin, Fotografin und Drehbuchautorin. Zusammen mit Hans-Henning Borgelt hat sie die Telenovela »Verliebt in Berlin« aufgebaut, Sets mit 150 Leuten koordiniert, aber richtig glücklich ist sie erst jetzt: Zusammen mit Jacques Bouchoucha hat sie sich nun endlich das »Haus der offenen Tür« geschaffen, von dem sie schon immer träumte.

Der in Tunesien französisch aufgewachsene Jacques ist in Berlin bekannt wie ein bunter Hund - als Gastronom und als Basketballtrainer, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Kids durch den Sport von der Straße zu holen, ihnen Halt zu geben. Er war auch Basketballtrainer von Kathrins Sohn. Sie, damals ganz Karrierefrau, wollte Jacques, der ihr von Anfang an sympathisch war, beweisen, dass sie nicht eine der Mütter ist, die ihre Kinder einfach nur »abgeben«. Also fuhr sie mit zu Turnieren und ging häufig mit ihrem Sohn zu Jacques' Restaurant. »Zuerst habe ich mich in seinen Couscous verliebt«, lacht sie. Damals, 2004, waren beide mit ihrem Leben nicht unzufrieden und so bauten sie sich vor knapp zwei Jahren mit dem Maison Blanche gemeinsam eine neue Heimat auf: »Die Gäste sind wie eine Familie für uns«, sagt Kathrin. Zwei deutsche, ein französisch-tunesischer Koch und Jacques, der mit Rat und Tat zu Seite steht, zaubern eine ganz besondere Küche: neben einer festen Karte mit knusprig-knackigem Flammkuchen, Salaten und Pizzen gibt es eine täglich wechselnde Abendkarte mit französisch-deutschen Köstlichkeiten, gespickt mit einem Hauch arabischer Würze. Ein Konzept in dem Sinne gab es nie: »Alles hier ist langsam gewachsen. Wir haben es der Spontaneität überlassen… und den Gästen«, sagt Jacques. »Unsere Speisekarte ist eine Antwort auf den Kiez«, fügt er hinzu. Die Gerichte, die facettenreich sind wie das multikulturelle Kreuzberg, ebenso auch die Getränke, vor allem die ausgesuchten Weine, sind bezahlbar und schmecken ganz vorzüglich. Sowohl die aus Bremen stammende Kathrin als auch Jacques fühlen sich als waschechte Kreuzberger. Beide leben schon lange hier. »Die Liebe zu Kreuzberg ist eine Sache, die uns verbindet, obwohl wir zwei so völlig unterschiedliche Menschen sind«, lächelt Kathrin. »Wir ergänzen uns: Jacques ist ein kreativer Mensch mit so vielen Ideen. Ich versuche diese Ideen zu selektieren und umzusetzen«. Jacques drückt es anders aus und lächelt dabei verschmitzt: »Es ist unsere gesunde Streitkultur«, sagt er. »Nur so kann Produktives entstehen!« Das beste Beispiel hierfür: das Maison Blanche. lp

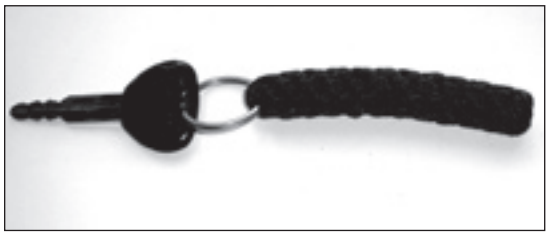
Autoschlüssel verloren?

Wenn KIEZ UND KNEIPE helfen kann...

Bei einer frühmorgendlichen Radfahrt im Regen und im Dienste des Großen und Ganzen fand unser greiser Redaktionsdiener einen Autoschlüssel, der in einen Mitsubishi passt.

Gefunden hat er den Schlüssel in der Solmsstraße, vor dem Haus Nummer 14, also zwischen Gneisenau- und der Fürbringerstraße.

Da unser Redaktionsdiener keinerlei Zeit hatte, den Schlüssel in die herumstehenden Autos der passenden Marke zu stecken, hat er ihn an sich genommen. Er gibt ihn wieder heraus unter der Telefonnummer 0170-7354690.



Logo
präsentiert zum
Karneval der Kulturen
am Pfingstsamstag,
26. Mai 2007, 20:00
CROSSROADS
RHYTHM & BLUES
EINTRITT FREI!
Café Logo
Urban- Ecke Blücherstraße
Telefon 694 47 82
durchgehend geöffnet

JadeVital
Thermalmassagen
Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege
Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 10 - 20 Uhr
Sa. 10 - 16 Uhr

kadó
Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 75
www.kado.de

TOO DARK
Die Kellerkneipe
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
www.toodark.de
Tel. 694 07 29

ESMERALDAS - SEIFEN
Inh.: Beate Orth
Marheinekehalle /Container Dorf
10961 Berlin Marheinekeplatz 15
www.esmeraldas-seifen.de
mail: info@esmeraldas-seifen.de
Fon/Fax: 030 - 51056013
Handy: 01787187928
FÜR 2007 IM CONTAINER-DORF ZU FINDEN!

Kinder, wie die Zeit vergeht

Seppo Kyrvilä isst sein Frühstücksei am liebsten wachsweich

Zeit ist nichts Absolutes, das haben schon lange vor mir weit klügere Menschen herausgefunden. Albert Einstein wird der Ausspruch zugeschrieben, dass zwei Minuten auf einer heißen Herdplatte relativ lang, zwei Stunden mit einem hübschen Mädchen hingegen relativ kurz seien. Dieses Bonmot sollte für einen Mann wie mich kaum von Belang sein. Ich halte mich so gut wie nie auf heißen Herdplatten auf und hübsche Mädchen in meiner Umgebung – nun ja, da habe ich wohl wieder ein Thema gefunden. Und wenn ich mir mein Frühstücksei koche, dann verlasse ich mich weniger auf mein Gefühl, sondern schaue auf die Uhr. Handelsklasse M, fünf Minuten, lecker, das Ei, nicht die Uhr.

Und doch ist es mir aufgefallen, dass Zeit durchaus relativ sein kann. Das erste Mal erschien es mir in der U-Bahn, Station Hallesches Tor. Ein Leuchtdisplay zeigt an, wann dem gerade verpassten Zug der nächste folgt. Es kam mir seltsam vor, dass die Minuten minus sechs und minus zwei länger wirkten als die übrigen. Kurzweilig ist die letzte, da geht die blanke Information in ein lustiges Flackern über. Doch warum kamen einem von den übrigen Minuten die eine länger, die andere kürzer vor. Das passierte mir nicht nur einmal.

Eines Tages hatte ich die Faxen dicke und benutzte die Stoppuhrfunktion meines Mobiltelefons. Das Resultat war verblüffend: Mein Zeitgefühl war völlig in Ordnung, ganz im Gegensatz zu der elektronischen Anzeige. Die angezeigte Zeit war also keineswegs relativ, sondern absolut. Absolut falsch. Warum machen die das nur? Will die BVG uns auf die Probe stellen?

Über ein weiteres Paradoxon im Zusammenhang mit der Zeit grüble ich auch schon eine Weile herum, auch dieses hat mit der BVG zu tun. Wie kann es sein, dass man an einer Omnibuslinie, die im Zehn-Minuten-Takt bedient wird, nennen wir sie einmal M 41, in der Regel weit über eine Viertelstunde warten muss? Ich habe einen befreundeten Mathematiker gefragt, aber der hat nur abgewunken. Doch die BVG liefert nicht nur Rätsel, sie bestätigt auch Einstein. Vorhin im Bus, der Sitz war unbequem, der Stil des Fahrers brutal, hätte mir die Zeit doch recht lang vorkommen sollen. Doch mir gegenüber saß eine in der Tat atemberaubend schöne Frau. Sie telefonierte zwar, was ich eigentlich hasse, aber ihre Stimme war wohlklingend weich und sie sprach über Kochrezepte, auf Finnisch. Ich hätte ihr stundenlang zuhören können und siehe – Sitz und Frau glichen einander aus, zeitlich. Nach genau elf Minuten war ich am Ziel, wie der Blick auf die unbestechliche Armbanduhr zeigte.

Revolution und Ţuica

Friedrich Schindler kommt in der Welt herum

Gestern hab ich mit meinem hirntoten Kumpel Herbert gesoffen. Auf dem Tisch hatten wir eine friesische Bierspezialität und klein daneben was Griechisches.

Schon dadurch war der thematische Rahmen klar abgesteckt: Wir sprachen über das Wetter. Erst diskutierten wir den frühen Hochsommer vor ein paar Wochen, neuerdings auch »Aprilwetter« genannt, nur andersrum. Dann sind wir an drei Tagen hintereinander insgesamt neunmal nass geworden auf unseren beschissenen Fahrrädern.

Herbert war früher Kommunist oder sowas, und er hat von seinen großartigen Sommern erzählt in Budapest, Warschau und noch irgendwo. All die Frauen, all der Sex, all der Schnaps. Ich war früher kein Kommunist oder sowas, aber ich war - aus anderen Gründen - immerhin in Moskau, Bukarest und Potsdam. In Moskau war Winter, in Bukarest gar nichts und in Potsdam war DDR. An Sex und Schnaps kann ich mich nicht erinnern, ich weiß aber noch, wie ich in einer ländlichen Region im Norden Rumäniens bei der Pflaumenernte zugesehen habe, und ich vermute, dass die Leute daraus ihren köstlichen Ţuica gemacht haben, der doppelt gebrannt übrigens Palinka heißt, genau wie im benachbarten Ungarn.

Wo war ich stehengeblieben. Genau. Herbert und ich haben das Thema Sex nicht weiter verfolgt, neigen wir doch auch im angetrunkenen Zustand nicht zur Aufschneiderei, und wen hätten wir denn beeindrucken können mit unserem senilen Gerede.

Manchmal träumt Herbert noch von der Revolution und er gibt dann zu, dass er gern das Volkskommissariat für Kultur übernommen hätte, allerdings weniger aus politischen Gründen, sondern weil er so sicher sein konnte, seine unveröffentlichen Gedichte einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Und ich träume von Schönefeld. Wie ich im August 1989 mit einem 10-Liter-Kanister voll Ţuica durch die Grenzkontrolle geschwankt bin. Der Uniformierte sagte: »Wie war das Wetter in Bukarest?« Das fragt der Mann mich im Hochsommer, und ich denke an den Uniformierten in der 64 Grad heißen Halle des Bukarester Flughafens, wie er - also der Uniformierte dort - mit seiner weißen Operettenkreuzschiffskapitänsmütze auf dem Kopf an meinem Kanister riecht und »mulţumesc« sagt. Bedankt er sich dafür, dass ich die vitalen Ressourcen seines Landes ins kapitalistische Ausland verbringe? - Herbert weiß es auch nicht, er hat gerade eine Lesung in der Großen Halle des Volkes. Ausverkauft, na klar.

DER SOMMER kann nun kommen *Foto: Marenke*

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Ihre Anzeige in Kiez und Kneipe - immer ein Gewinn fürs Geschäft!

Das Enzian blüht in brasilianisch

Zur Fête de la Musique gemeinsame Bühne mit Brasil 1500

Auf 56 Bühnen in Berlin begrüßen Musiker am 21. Juni anlässlich der Fête de la Musique den Sommer. Gleich 18 der Bühnen stehen in Kreuzberg, das damit wieder das Herz der weltgrößten Musikfete ist. In über hundert Städten wird die Fête gleichzeitig gefeiert.

Begonnen hatte das Spektakel 1982 in Paris und geht auf eine Initiative des damaligen französischen Kulturministers Jack Lang zurück. Es dauerte allerdings einige Zeit, bis sich auch Berlin an dem Spektakel beteiligte. Die erste Fête de la Musique fand in Berlin 1995 statt.

Traditionell bilden Kreuzberg, Friedrichshain, Mitte und der Prenzlauer Berg die Brennpunkte des Fête-Geschehens. Rund 80 Prozent aller Bühnen sind dort zu finden. Neu in diesem Jahr: Es gibt einen gemeinsamen Startschuss. Alle Konzerte beginnen um 17 Uhr. Gespielt wird natürlich wieder kostenlos und open air bis 22 Uhr. Danach geht es in einigen Kneipen mit der Fête de la Nuit drinnen weiter.

Im Süden Kreuzbergs geht es auf insgesamt fünf Bühnen hoch her. In der Yorckstraße haben sich das Enzian und Brazil 1500 mit einer gemeinsamen Bühne zusammengetan, auf der es natürlich in erster Linie südamerikanisch zugeht. Es beginnt allerdings um 17 Uhr eher punkig mit Alice D. Um 18 Uhr gibt's dann aber Samba und Funk mit Giovanni und Bruno. Zudem spielen The High Folks, Aja (Samba, Latin und Beat) und The Groovy Cellar (mod Pop). Ab 22 Uhr heißt es dann: Open Stage - eine Session mit den Brasilianern.

Das Pirate Cove und das Golgatha feiern auch noch die Fête de la Nuit. Bühnen gibt es außerdem im Brachvogel und vor dem Pörx in der Fürbringerstraße. psk

Die Fête im Kiez

Brachvogel:
Folk, Groove Jazz, progr. Pop, Open Air 17:00 bis 22:00 Uhr
17:00 Woitek Kubiak (folkrock/ PL), 18:00 Lateralmusic (african, brasilian groove, pop, jazz), 19:00 Boots Off (groove jazz, funk jazz), 20:00 Gesh (progressive pop), 21:00 Rekkord (funk)

Enzian/Brazil 1500
Samba, Punk, Pop, Beat, Open Air 17:00 bis 23:00 Uhr
17:00 Alice.D (punk), 18:00 Giovanni & Bruno (samba, funk),
19:00 The high Folks (allmighty x-bergsuperstars),
20:00 Aja (samba, latin, beat),
21:00 The Groovy Cellar (world best mod-pop), 22:00 Open Stage (session with the brazils)

Golgatha
Rock, Pop, Soul, Open Air 17:00 bis 23:00 Uhr
17:00 Back Beat Boys (50er jahre rock'n'roll), 18:15 Heated Hearts (electro-ethno-soul) 19:30 Motownlovers (soul), 20:45 The Steve Antiri Discovery (funk, rock), 22:00 Kensington Road (melodic rock)
Fête de la Nuit:
indoor weiter ab 23:00 bis 06:00 Uhr

Pirate Cove
Rock´n´Roll, Rockabilly, Punk, Rock, Open Air 17:00 bis 22:00 Uhr
17:00 Purple Dawn (glamour-trash-sex-beat), 17:50 A Pony Named Olga (texas-punk, rockabilly), 18:40 Ten Fold (emo, hc), 19:30 Sickpop (speed stoner), 20:20 Samavayo (heavy rock), 21:10 Death by the Big City (punk-rock)
Fête de la Nuit:
indoor weiter ab 22:00 bis open end im Pirate Cove
22:00 F 3 (punk), 22:50 LAID (alternative), 23:40 Doc Thomas & His Swinging Westman (rockabilly, western, swing), 00:10 Shirley Beans (rock)

Pörx
Rock, Punkrock, Experimental, Open Air 17:00 bis 22:00 Uhr
17:00 It.Is.Imperative (rock, screamo),
18:00 Funky Albert (experimental, rock, funk),
19:00 LFR (indie, experimental, rock), 20:00 Punkrockboys (punk-rock), 21:00 Crave Inn (punk, rap, rock)

The Big Mistake

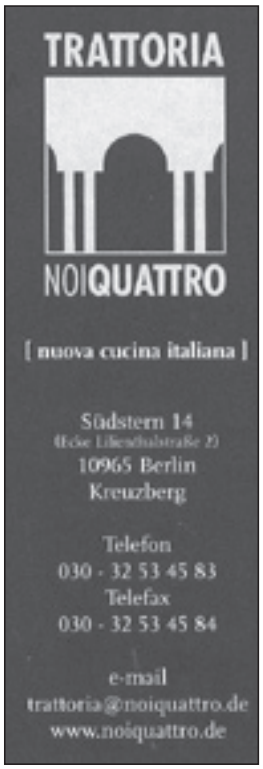
Peinlich war das ja schon - damals vor zwei Jahren, als die Polizei während der Fête de la Musique plötzlich das Konzert vor dem Mistral abbrechen wollte. Von der nicht nur Berlin- sondern weltweiten Veranstaltung hatten die Beamten nichts gewußt. Das Konzert ging weiter. psk

New Bangkok Café
Hagelberger Straße 57
Telefon 43 07 66 21
Öffnungszeiten tägl. 12 - 3 Uhr
Premiere-Sportsbar Großbild-Leinwand 3 x 2 mtr.
Darts
Mo + Fr Thai-Essen 3,00 Euro
Do + So Fassbier 0,5 ltr. 1,90 Euro
Weizenbier 0,5 ltr. 1,90 Euro

www.enzian-berlin.de
Enzian kneipe
ab 19h Yorckstraße 77 Fon 7865088

Ihr Lotto- und Zeitungsladen um die Ecke
Zossener Straße 20, 10961 Berlin
Öffnungszeiten
Mo - Frei 6[15] - 20[00]
Sa 6[30] - 19[00]
So 8[00] - 12[00]
PAKET SHOP
Pakete ab 3,85
LOTTO
ODDSET
KENO
GlücksSpirale
Übrigens: Wir haben künftig auch Sonntags von 8 bis 12 Uhr für Sie geöffnet!
LOTTO-Annahme samstags bis 18[00]
Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel

Mrs. Lovell
Café - Pub
Mi. - So. 15 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag
Freitag, 15. Juni:
Let's Party - Rick hat Geburtstag!
Donnerstag, 21. Juni:
Free Midnight Snack
Achtung: Urlaub vom 11. bis 15. Juli
Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900



TAGESMUTTER
für Kinder von 0 - 5 Jahren auf Gutschein.
Zeiten nach Absprache - auch für Schicht- und Wochenendarbeiter -.
Telefon 693 06 99 AB

refill24 Druckerkartuschen
Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!
Berlin Kreuzberg
Solmsstraße 23
10961 Berlin
Tel: 030 62207090

Bergmann jazzt

Drei Tage mit guter Musik - und Theater

Im vergangenen Jahr war ja nicht immer so klar, ob es wirklich das Bergmannstraßenfest war oder ein Stück Fanmeile zur Fußball-WM, das Angebot an den Ständen jedenfalls war entsprechend. So schlimm kann es dieses Jahr nicht kommen, auch wenn dem VfB Stuttgart der Doppler gelingen sollte.

Los geht's am Freitag, dem 8. Juni um 16 Uhr auf den drei Musikbühnen an der Ecke Zossener, auf dem Südende der Nostitzstraße und am Ende der Bergmann vor dem Mehringdamm.

Auf der Theaterbühne Nostitz- Ecke Riemannstraße beginnt um 17 Uhr das Programm mit einer Show der »Gelben Villa« an der Wilhelmshöhe, hier werden Theater, Rap, Streetdance und Bollywood gezeigt. Außerdem gibt es während des gesamten Festes Darbietungen der »Etage«, der Neuköllner Oper, der Tanzfabrik, dem SchwuZ und vielen anderen bekannten Ensembles und kulturellen Einrichtungen. Das Programm auf der Theaterbühne wird organisiert vom ProjectOrat, die Musik auf den anderen Bühnen wird präsentiert vom Yorckschlösschen, der Kreuzberger Musikalischen Aktion e.V., der Jazzschule und Ahoi. Die Passionskirche am Marheinekeplatz ist mit ein bis zwei Konzerten täglich mit von der Partie.

Zur Schonung der Anwohnernerven enden die Konzerte Freitag und Sonnabend um 22 Uhr, am Sonntag ist schon um 20 Uhr Schluss. Dass - je nachdem, was das Wetter nach Feierabend macht - in und vor den Kneipen noch ordentlich weitergefeiert wird, versteht sich von selbst. Und nicht nur dort: Auch in diesem Jahr wird die Bergmannstraße wieder mit Ständen voll sein, an denen die Besucher kaufen können, was sie wollen, und nicht nur das. kulinarische Spezialitäten aus aller Welt wird es natürlich wieder geben, und damit ist sicher nicht nur die beliebte Berliner Currywurst gemeint.

Nein, auch leckeres Bier wird zum Wohle der Besucher an vielen Ständen ausgeschenkt, und da hoffen wir inständig, dass nicht auf die Berliner Produktion allein zurückgegriffen werden muss. fs

IMMER WIEDER GERN GESEHEN: Ben Mayson & Band im letzten Jahr *Foto: Marenke*

Neulich in der Hölle

Harro Achtermann war auf einem BügerInnenfest

Das Warten hatte sich gelohnt, doch endlich war es soweit. Die großen und kleinen BesucherInnen erwartete ein buntes und abwechslungsreiches Angebot für Menschen von acht bis achtzig, ein gekonnt dargebotenes musikalisches Rahmenprogramm von Abba bis Zappa sowie jede Menge Spiele und Geschichten zum Mitmachen und Mitlachen.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Dem selbstgebackenen Kuchen wurde ebenso eifrig zugesprochen wie den vielfältigen internationalen Spezialitäten vom Grillrost. Diese konnten mit Limo oder leckerem Fassbier heruntergespült werden, ausgeschenkt von ehrenamtlichen Helfern. Auch wenn die Preise günstig waren, so kam doch ein stattlicher Betrag zusammen, den aus den Händen der OrganisatorInnen Elke Häberle und Heinrich Napf vor den Kameras der eingeladenen Presse die ebenfalls anwesenden VertreterInnen des Fördervereins »Hilfe für Ndrogy-Snafu«, Hiltrud-Edelgund Möller-Schröter und Meinfried Nettelbeck dankbar entgegennahmen. Es waren nicht die einzigen glücklichen Gesichter an diesem Tag. Auch die Mienen der zahlreichen BesucherInnen strahlten mit der Sonne um die Wette, hatte der Wettergott doch ein Einsehen und spielte das Wetter mit. Und das alles bei sehr schöner Witterung, beileibe nicht selbstverständlich um diese Jahreszeit.

Heinrich Napf verriet übrigens, dass er mit dem Erfolg nicht wirklich gerechnet habe, er aber noch weitere Ideen für die nächsten Monate in petto habe. Man darf gespannt sein...

Berlin lacht am Mariannenplatz

Anarchoclown gastiert in SO 36

Berlin lacht zum vierten Mal am Mariannenplatz - was nicht ganz so selbstverständlich ist. Vor drei Jahren war das Spektakel als erstes Internationales Straßentheater Festival in Berlin aus der Taufe gehoben worden. Und von Beginn an mussten die Veranstalter mit eklatantem Geldmangel kämpfen.

Trotzdem haben sie es auch in diesem Jahr wieder geschafft, ein dreitägiges Programm auf die Beine zu stellen, bei dem es an drei Tagen mehr als 100 freie Produktionen und Künstler aus 15 Ländern zu sehen gibt.

Am 8. Juni beginnt das Festival auf dem Mariannenplatz. Es wird bis zum 10. Juni dauern. Der Höhepunkt dürfte der Auftritt von Leo Bassi, dem Anarchoclown, sein, der in der Branche zu den ganz großen gehört. Er wird mit seinem Programm am Samstag, dem 9. Juni um 21 Uhr an der Start gehen.

Das Strandbad Wannsee wird in diesen Tagen 100 Jahre alt. Was das mit dem Festival Berlin lacht! zu tun hat? Zum Jubliäum erhielten die Macher des Festivals eine Anfrage vom Wannsee, ob sich nicht ein paar Straßenkünstler vorbeischicken könnten. Das ließen sich die Organisatoren natürlich nicht zwei Mal sagen - und so wird neben Kreuzberg auch noch das altehrwürdige Strandbad von den internationalen Straßenkünstlern bespaßt.

Insgesamt scheint es also mit dem Festival immer noch steil bergauf zu gehen. Es gibt bereits Überlegungen, ob es nicht eine zweite Auflage von Berlin lacht! im Spätsommer geben soll. psk

Afrikanische Musik mit Kreuzbergradio

Eine One-Man Show mit Akkordeon, Percussions und Gesang verspricht Bayogar Huedakor, der anlässlich des Karnevals der Kulturen zu Gast beim Kreuzbergradio ist. Am Samstag, dem 26. Mai, geht's um 15 Uhr los. Ort des Geschehens: Die Fürbringer 10 (ganz in der Nähe von Friedrich Schindler, der sich um diese Zeit normalerweise zu seinem Mittagsschlaf zur Ruhe bettet.)

»Destille« auf der Bergmannstraße

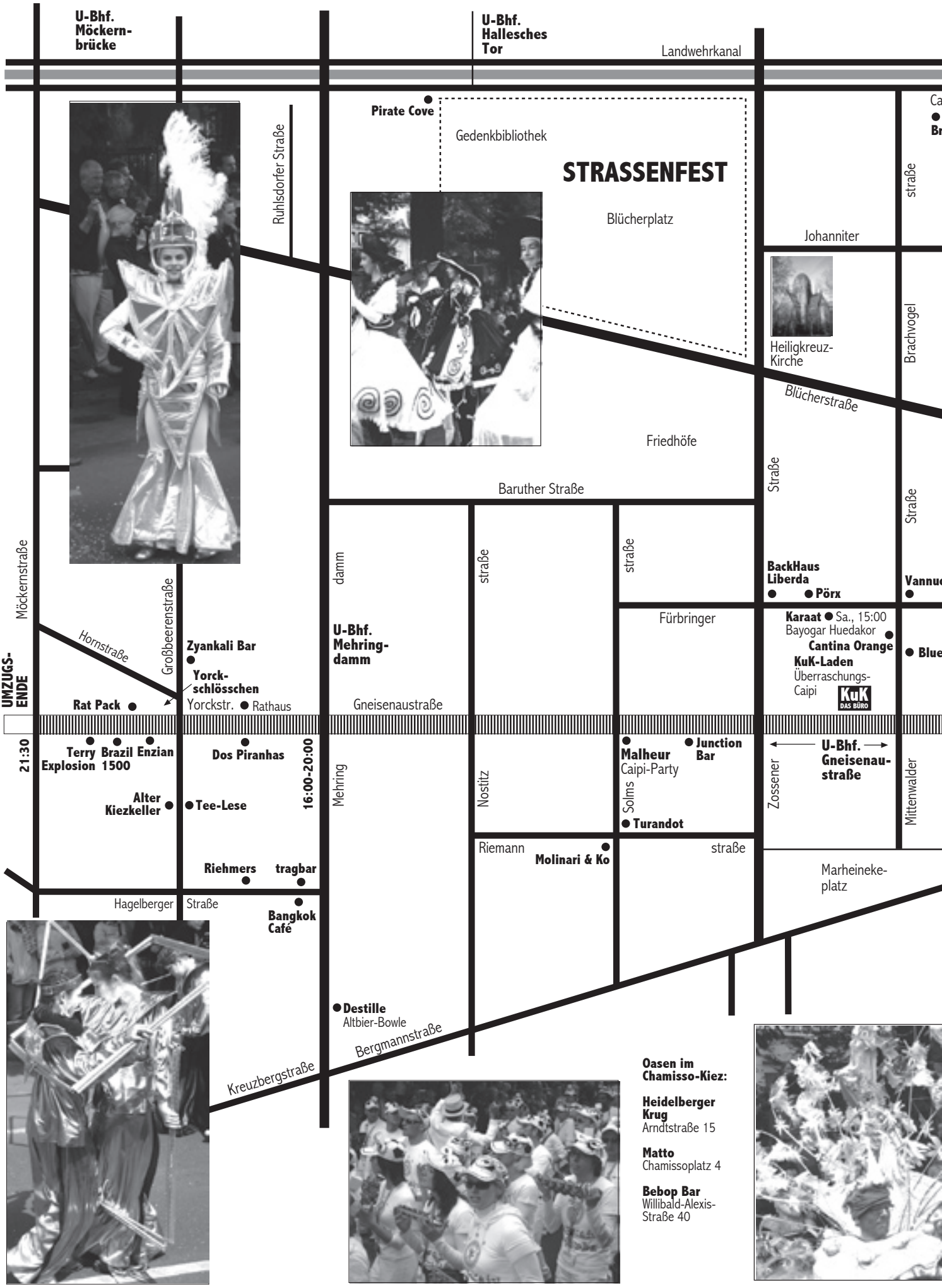
Die »Destille« macht in diesem Jahr beim Bergmannstraßenfest mit. Der Stand befindet sich vor der Bergmannstraße 10, also Ecke Nostitz. Zum Ausschank kommen die berühmten Alt-Berliner Schnäpse und Brände. Geöffnet ist an allen drei »Kreuzberg jazzt«-Tagen.

Miet 1tudio

Für Sprach-, Gesangs- und Musikaufnahmen aller Art

Telefon 0160 857 6223

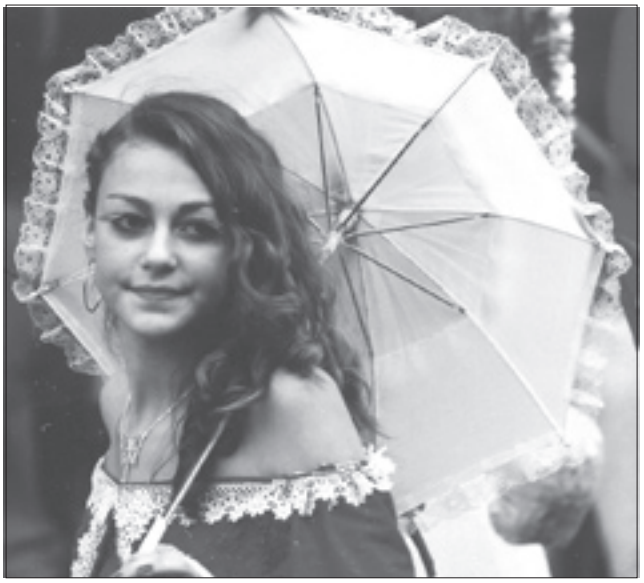
Wir sind besser als die teuren Profis


U-Bhf. Möckern-brücke
U-Bhf. Hallesches Tor
Landwehrkanal
Pirate Cove
Gedenkbibliothek
STRASSENFEST
Blücherplatz
Ruhlsdorfer Straße
Johanniter
Heiligkreuz-Kirche
Brachvogel
Blücherstraße
Friedhöfe
Baruther Straße
Möckernstraße
Großbeerenstraße
Hornstraße
UMZUGS-ENDE
Zyankali Bar
Yorck-schlösschen
Yorckstr.
Rathaus
Rat Pack
U-Bhf. Mehring-damm
Gneisenaustraße
Fürbringer
BackHaus Liberda
Pörx
Karaat
Sa., 15:00
Bayogar Huedakor
Cantina Orange
KuK-Laden
Überraschungs-Caipi
KuK DAS BÜRO
21:30
Terry Explosion
Brazil 1500
Enzian
Dos Piranhas
16:00-20:00
Alter Kiezkeller
Tee-Lese
Mehring
Nostitz
Malheur
Caipi-Party
Junction Bar
Solms
Turandot
U-Bhf. Gneisenau-straße
Zossener
Mittenwalder
Riemann
Molinari & Ko
Riehmers
tragbar
Marheineke-platz
Hagelberger Straße
Bangkok Café
Destille
Altbier-Bowle
Bergmannstraße
Kreuzbergstraße
Oasen im Chamisso-Kiez:
Heidelberger Krug
Arndtstraße 15
Matto
Chamissoplatz 4
Bebop Bar
Willibald-Alexis-Straße 40

KARNEVAL DER KULTUREN – DER UMZUG IM KIEZ

Pfingstsonntag,
27. Mai 2007

Ein Service von
KIEZ UND KNEIPE
– Alle Angaben ohne Gewähr –



Mit 50 Sachen den Mehringdamm runter

Traditionelles Seifenkistenrennen steigt am 1. Juli

Einmal im Jahr wird der Mehringdamm zu einer richtigen Rennstrecke umgebaut, und die selbstgebauten Boliden haben noch nicht mal einen Motor, die Piloten sind Kinder, und an der Piste ist auch sonst richtig was los. Getränke- und Würstchenbuden wird es geben, ein buntes Programm am Rand auch.

Die ersten Trainingsläufe mit den 120 bis 130 Teilnehmern starten am Sonntag, dem 1. Juli um 8.30 Uhr, aber da haben die Rennwagen die technische Abnahme, also Prüfung von Bremsen und Lenkung, schon hinter sich.

Der Mehringdamm ist bereits ab dem Sonnabend, 15 Uhr gesperrt, schließlich braucht es seine Zeit, bis alles aufgebaut ist, nicht zuletzt die lange, 2,5 Meter hohe Rampe, von der gestartet wird.

Oben am Platz der Luftbrücke zeigt das Technische Hilfswerk, was es alles kann und an Technik hat, und das interessiert Kinder so sehr wie Erwachsene. Übungen werden ebenfalls gezeigt.

Insgesamt müssen die kleinen Rennfahrer dreimal den Berg runter, es ist die einzige Rennstrecke in Deutschland, die drei Bahnen hat, und das ist deshalb so schwierig, weil die Bahnen in sehr unterschiedlichem baulichen Zustand sind; die Parkspur zum Beispiel ist besonders kritisch, weil sie durch das Gewicht parkender Autos, die im Sommer leicht in den Asphalt einsinken, sehr uneben ist. Das erfordert großes fahrerisches Können, schließlich werden auf der Strecke Höchstgeschwindigkeiten von 50 Stundenkilometern erreicht.

Die Wertungsläufe am Sonntag werden bis etwa 18 Uhr dauern, aber bis dahin ist es ein weiter Weg für die kleinen Piloten: Die Zeiten liegen inzwischen so dicht beieinander, dass bis auf zwei Stellen hinter dem Komma gemessen werden muss.

Und ganz zum Spaß ist das Ganze für etwa 30 Piloten ganz und gar nicht, denn das Rennen auf dem Mehringdamm ist Qualifikationslauf für die Deutsche Seifenkisten-Meisterschaft, die in diesem Jahr in Grüningen ausgetragen wird.

Ganz zum Schluss gibt es natürlich die große Siegerehrung, und es ist schon herzzerreißend, wie nah Glück und Unglück bei diesen Rennen liegen.

In diesem Jahr wird das Rennen zum 48. Mal ausgetragen, man blickt also auf eine lange Tradition zurück. Viel hat sich verändert seit dem ersten Rennen im Jahr 1949, an dem selbstverständlich nur Jungen teilnehmen durften. Heute sind es oft die Mädchen, die vorn mitfahren.

Veranstaltet wird das Rennen vom ADAC Berlin-Brandenburg, organisiert vom Referenten für Jugendsport Uwe Lenz. »Na klar ist es heutzutage schwieriger, an Geld für die Veranstaltung zu kommen«, sagt er. Unverändert sei aber die unglaubliche Begeisterung der kleinen Piloten, der Enthusiasmus und die Zeit und das Geld, das in Konstruktion und Bau der Rennwagen gesteckt werde.

Wenn alles vorbei ist, wird es wohl 22 Uhr werden, bis der Mehringdamm wieder für motorisierte Rennwagen befahrbar ist. Aber das trägt der Automobilist sicher mit Fassung nach Karneval der Kulturen, Bergmannstraßen-Jazzfest und was sonst noch stört. fs

MUTIGE KINDER: Tollkühne Piloten in Hochgeschwindigkeitsfahrt auf dem Mehringdamm *Foto: Silko Barth*

Kreuzberger Prinzessinnen

Film über drei Kreuzbergerinnen startet am 31. Mai

Endlich ist es soweit: Am 31. Mai ist die Kinopremiere des Dokumentarfilms »Prinzessinnenbad«. Es geht um drei junge Kreuzbergerinnen, eine verschworene Mädchenclique und befreundet seit Kindergartenzeiten, die sich im heimischen Dschungel ihren Weg in die Erwachsenenwelt suchen.

Regisseurin Bettina Blümner hat selbst oft das Prinzenbad besucht und sich umgesehen in der beliebten Kiezplantsche. So kam sie auf die Idee, einen Film mit und über die damals 15-jährigen Badenixen Klara, Mina und Tanutscha zu drehen; das war nicht immer einfach, auch wenn die Mädchen einverstanden waren, so hatten sie doch nicht immer Lust oder Zeit, sich ausgerechnet an einem Drehtag zur Verfügung stellen. Klar, ist auch nicht einfach, wenn man gerade Ärger mit dem Freund oder der Mutter hat. Das Leben fühlt sich schon erwachsen an, die Mädchen kennen sich aus im bunten Kiez und wissen sich Respekt zu verschaffen, sie testen ihren weiblichen Charme. Aber es ist nicht einfach, sich zu orientieren, eine Zukunft zu entwerfen. Der Film zeigt ebenso ihre Unsicherheiten, ihre Sehnsucht nach Liebe und Halt.

Erfolgreich hat Blümner ihren ersten Langfilm auf der Berlinale präsentiert, er lief in der Reihe »Perspektive deutsches Kino« und bekam schon einen Preis. Und Karla, Mina und Tanutscha? Nach ersten Erfahrungen, sich selbst mit Abstand zu betrachten, haben sie den Wunsch nach einer Fortsetzung geäußert; vielleicht sind sie in ein paar Jahren tatsächlich wieder zu sehen. bw

»Unser Fest ist euer Fest«

Die Düttmann-Siedlung lädt ein

Keiner soll zu kurz kommen, wenn am Samstag, dem 2. Juni, die Düttmann-Siedung feiert. Unter dem Motto »Unser Fest« sind nicht nur BewohnerInnen der Siedlung, sondern alle Interessierten eingeladen.

Ob frische Waffeln oder Gegrilltes für die Großen, Schminken und Break-Dance für Kids und Jugendliche, ein Motto gilt für alle gleichermaßen: Willkommen ist hier jede und jeder. Das gilt nicht nur an Festtagen, wenn zusammen gefeiert wird. »Vielleicht ist das unser Erfolgsgeheimnis«, sagt Angelika Greis vom Stadtteilmanagement, »dass wir jenseits der üblichen Vorurteile und Schwierigkeiten, immer eine positive Vision vom Zusammenleben in der Düttmann-Siedlung hatten und haben.«

Wie sehr sich diese Überzeugung bestätigt, sieht man an großen, aber auch an kleinen alltäglichen Erfolgen im Miteinander.

Einer von zwei Höhepunkten des letzten Jahres war die Eröffnung des Nachbarschaftstreffs, in dem soziale und kulturelle Wünsche vieler AnwohnerInnen zum Tragen kommen. Ein offener Kindertreff wird entstehen, eine Theatergruppe und Kochkurse für Kinder gibt es schon, ebenso wie Nachhilfe und einen integrierten Gesundheitskurs. Als zweites Highlight gilt der Film über die Entstehung der lang herbeigesehnten Eröffnung des neuen Spiel- und Sportplatzes. Das Besondere hierbei? Dass sich die Kids von Beginn an für »ihren künftigen Platz« begeistert und tatkräftig engagiert haben. Die Stars sind nun im Film zu sehen. »Allen Ideen und Aktivitäten ist gemeinsam, dass am Besten gelingt, was sich die BewohnerInnen selbst wünschen, was ihren Bedürfnissen entspricht«, betont Angelika Greis.

»Unser Fest« findet statt am 2. Juni, von 15 bis 19 Uhr auf dem Werner-Düttmann-Platz mit Breakdance, Seidenmalerei, Airbrush, Rechenmeisterschaften, Puzzlen, Malen, Tonen sowie einer Umweltrallye.

Für die »Großen«: reichhaltige kulinarische Angebote, einen »Wahrsageraum«, Tavla, Schmuckverkauf .

Für Groß und Klein: die Möglichkeit, alle Projekte und Träger kennenzulernen.

Daniela Berner

Die Schulen laden ein

Schulprojektwochen zum Thema »Kiez«

Über das Vorhaben der Schulprojektwoche im Graefe-Kiez in der ersten Juli-Woche haben wir bereits in der März-Ausgabe berichtet. Die Planungen nehmen langsam Konturen an!

Seit Mitte Februar treffen sich regelmäßig viele Lehrer - einige Schüler sind auch dabei - der fünf Schulen des Kiezes gemeinsam mit Vertretern verschiedener Organisationen im Kiez unter der Koordination des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V. In größeren und kleineren Arbeitsgruppen wird mit viel Engagement ein großes Vorhaben geplant - eine gemeinsame Schulprojektwoche zum Thema »Kiez«.

Bis jetzt sind etwa 40 einzelne Projekte von Schülern und Lehrern im Kiez oder zum Thema »Kiez« geplant! Etwa 1000 Schüler werden in dieser Woche ihren eigenen Blick stärker auf die Nachbarschaft ihrer Schulen richten, etwa Theater spielen, tanzen, Sport machen, für den Kiez kochen, im Kiez zu Mittag essen und bei all diesen Aktivitäten ganz vielen Menschen aus der Nachbarschaft begegnen.

Viele lokale Organisationen werden dabei sein, zum Beispiel Tanzschulen, Sportvereine, das Bethesda-Seniorenzentrum, die Schildkröte, Gastronomiebetriebe, Kirchengemeinden, aber auch einzelne Bewohner-Innen sind involviert. Weiterhin hoffen wir besonders auf die Unterstützung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg.

Trotz allem Enthusiasmus und Engagement steht die Finanzierung der Schulprojektwoche bis jetzt auf unsicheren Beinen. Finanzanträge sind längst gestellt, bewilligt allerdings ist bisher kaum etwas. Wenn Sie diese Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Graefe-Kiez unterstützen wollen, finanziell oder tatkräftig, melden Sie sich doch bitte im Nachbarschaftshaus Urbanstraße unter Telefon 690497-21 oder per E-Mail: gekko@nachbarschaftshaus.de! Hier kann die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem Graefe-Kiez bereits beginnen.

Am Freitag, dem 6. Juli, wollen wir am Nachmittag mit dem Kiez ein großes Fest zum Abschluss der Schulprojektwoche auf dem Zickenplatz feiern.

Die zahlreichen Projektgruppen werden vorstellen, was sie in dieser Woche alles gemacht und erlebt haben. Hier gibt es auch die Möglichkeit, mit Schülern und Lehrern aller fünf Schulen in Kontakt zu treten und die ersten Früchte des konkreten Zusammenarbeitens zwischen den Schulen und dem Graefe-Kiez zu erleben. Der ganze Graefe-Kiez ist herzlich eingeladen!

Mehr Informationen zu der Projektwoche finden Sie unter http://www.fljahn-oberschule.cidsnet.de/news/prgkiez1.html oder unter http://freenet-homepage.de/lemgoschule/projekttage.htm

Markus Runge

TERMINE IM NHU

ab Donnerstag, 14. Juni, 14-tägig 17 - 19 Uhr

»Unterwegs zu mir ...«

Kreatives Schreiben autobiografischer Texte

Wollen Sie die Tür Ihres Lebens einen Spalt öffnen und das »Damals« aus einem anderen Blickwinkel betrachten und in einer Kurzgeschichte festhalten?

Mit den Methoden des Kreativen Schreibens wird die Reise in die Vergangenheit auf ungewöhnliche Weise erleichtert. Schreibend begegnen Sie Personen, Orte und Stimmungen, die bereits vergessen geglaubt. In einer geschützten Atmosphäre können Sie schreiben, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist. Keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Nähere Informationen unter Tel. 690 497-20

Sonntag, 1. Juli

Sommerfest des Nachbarschaftshauses

13 - 14 Uhr Samba-Umzug vom Südstern zum Nachbarschaftshaus

14 - 19.30 Uhr Fest im Sommergarten mit Bühnenprogramm, Spielaktionen, Essen und Trinken

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

taktlos

...tanzt

von Walzer bis Salsa

NEU: Tanzstudio
Gneisenaustr. 46/47
Eröffnung am 10.Juni
Offene Tür 12 - 18 Uhr

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

TEEHANDLUNG
ANTIQUARIAT
KULTURTREFF
TEE-LESE AM KREUZBERG
Großbeerenstr. 56 (Riehmers Hofgarten)
10965 Berlin
Über 100 Sorten Tee und mehr.
Wir freuen uns Sie Montag 13.00 - 19.00 Uhr,
Dienstag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
und Sonnabend 9.00 - 16.00 Uhr begrüßen zu dürfen.
Ausstellung bis 18. Mai: „Tango" von Mona Koliwer

Wir reparieren klassische Spiegelreflex-, Sucher-, Balgenkameras
Kleinbild, Mittelformat, Großformat, Objektive
Ferngläser, Projektoren
Ambulanz
für Fotografie
Großbeerenstraße 28 b, 10965 Berlin - Kreuzberg
Telefon 030 / 78 89 70 91, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo - Fr. 10.00 - 18.00

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI
Straf- und Bußgeldsachen
Arbeitsrecht
Erb- und Rentenrecht
Verkehrsrecht
Vertragsrecht
BÜRO ORANIENBURG
BERNAUER STR. 29
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300
BÜRO BERLIN
JÜTERBOGER STR. 10
BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 030-69598400
www.ra-hartmann.de

Reisebusse halten am Platz

Neue Haltestelle mit Blumen und Musik eingeweiht

Es tut sich was am Händerldorf auf dem Marheinekeplatz: Seit dem 5. Mai gibt es eine Haltestelle speziell für Reisebusse, eingerichtet an der Schleiermacherstraße, direkt an der Passionskirche. Zur Einweihung erschienen der Wirtschaftsstadtrat Dr. Peter Beckers, Karin Vogel von der wiederbelebten Kiezgemeinschaft Bergmannstraße und Frieder Rock als Beauftragter der Berliner Großmarkt GmbH. Die Vertreter der Händler, Spreu und Brünger, brachten Blumen und Begrüßungskarten für die ersten Reisebusgäste mit, und eine Trommelgruppe spielte auf.

Allerdings fanden nur wenige Busse den Weg zum Platz, das wird sich mit zunehmender Bekanntheit sicher ändern. Im Gespräch mit Vertretern des Ordnungsamtes schlug Frieder Rock vor, die Haltestelle mit dem üblichen Touristenbusschild zu kennzeichnen; von einigen Autofahrern war der Parkplatz trotz absoluten Halteverbots offenbar noch nicht als solcher erkannt worden.

Weitere Veranstaltungen, die das Händlerdorf beleben sollen, sind auf den Weg gebracht: Nach Spargel- und griechischer Woche gibt es bis Pfingsten eine Erdbeerwoche.

Das DFB-Pokalfinale am 26. Mai kann per Public Viewing am Platz verfolgt werden, und die Händler präsentieren sich am Pfingstsonntag mit einem eigenen Wagen beim Karneval der Kulturen.

Und in der zweiten Juniwoche wollen die Händler ein »Bergfest« feiern, denn dann ist die Hälfte der Umbauzeit für die Marheinekehalle rum. bw

Ein Mann mit ohne Hut im Krug

Simon Anke spielt immer donnerstags

Im Heidelberger Krug steht ein Klavier, mal an der Wand, mal an jener und die Klappe bleibt meistens zu. Bis vor einigen Wochen Simon Anke vorbeikam und fragte, ob er darauf spielen kann. Wirt Udo, Neuem gegenüber aufgeschlossen, sagte ja, und so spielt »Ein Mann mit Hut Klavier im Krug« seit einigen Wochen immer donnerstags nach der Tagesschau.

Simon ist begeistert von dem Klavier, »ein perfektes Kneipenklavier, ein wenig angeranzt, aber mit gutem Klang, es passt zur Atmosphäre«, sagt er, und setzt sich nach einer Pause wieder an die Tasten. Der Krug ist gut gefüllt, die Leute reden, lachen und trinken, während Simon seine Versionen von Klassikern aus Jazz, Pop und Blues spielt. Das tut er konzentriert, und es sieht spielerisch leicht aus, wie er über die Tasten wirbelt, den Körper kraftvoll und beherrscht einsetzt.

»Es ist nicht immer leicht, die Stimmung des Publikums zu erfassen«, erzählt er später, sein Ziel ist, die Leute zu unterhalten, eine gute Atmosphäre zu unterstützen, aber nicht zu dominieren, andererseits möchte er auch ein Feedback spüren. Und das bekommt er auch, denn mit kleinen Kabinettstückchen holt er sich die Aufmerksamkeit der Anwesenden.

Seit dem zehnten Lebensjahr spielt er Klavier, inzwischen 24, spielt er seit einiger Zeit hauptberuflich in der Band »Yoko«, die erfolgreich mit ihrem Soul-Pop durch die Lande zieht und vor der Veröffentlichung ihres ersten Albums steht. Regelmäßig sind sie auch im Kiez zu erleben, so bei Auftritten in der Junction-Bar oder beim Jazzfest in der Bergmannstraße.

Musiker Simon und Wirt Udo haben zum Schluss noch eine Bitte: Vermisst wird seit einigen Tagen der titelgebende Hut: wer auch immer aus welchen Gründen den Hut hat mitgehen lassen oder inzwischen gefunden hat, möge ihn doch bitte zurückbringen, zur Belohnung gibt es ein Klavierstück nach Wunsch. bw

Feiern zwischen tausend Kisten

Erstes »Mehringdammer Bücherfest«

Herbert Witzel hat seine Krawatte in die Brusttasche des Hemds gesteckt, sonst würde sie ihm wohl davonfliegen, und den Hut trägt er in der Hand, so viel hat er zu tun an diesem Sonnabend im Hof des Hauses Mehringdamm 51. Hier beim Berliner Büchertisch e.V. hat er das »Mehringdammer Bücherfest« organisiert, und da steckt ein Haufen Arbeit drin, seine eigene und die vieler Helfer.

Die Lesung von Nepomuk Ullmann ist eben zuende gegangen, die Leute tummeln sich zwischen Würstchenzelt und Kindermaltisch, gleich ist Silke Andrea Schuemmer mit dem Lesen dran, und drinnen im großen Raum mit Regalen voll unzähliger Bücher sitzen Leute, plaudern, essen die von »Büchertisch«-Projektleiterin Ana Lichtwer gebackenen Eierkuchen und haben ihren Spaß.

TURBULENZEN IN DER HEIDE 11: Barbara »Babsy« Palm liest beim Mehringdammer Bücherfest

Nächste im Bunde der Lesenden ist Barbara Palm aus der »Heide 11«, sie trägt ihre lustigen, haarsträubenden traurigen »Turbulenzen« mit dem ihr eigenen norddeutschen Charme vor, von Herbert Witzel charmant eingeführt. Und der kriegt zum Schluss seine lang entbehrte Widmung ins Buch, denn Babsy war damals gerade nicht in der Kneipe, als er es kaufen kam.

Später gibt es Musik und weitere Lesungen, Kerstin Mlynkec ist dabei und Karlfried R. Rentsch, und nicht zu vergessen Eugen Egner, Schreiber für Titanic, Rolling Stone und Die Zeit.

Gute Sache. Vielleicht im nächsten Jahr wieder ein Mehringdammer Bücherfest?

Mehr über Ana Lichtwer und den Berliner Büchertisch in der nächsten Ausgabe von Kiez und Kneipe. fs

Wie im Sommermärchen

Public Viewing zum Pokalfinale

Einen Hauch von Erinnerung an das Fußball-Sommermärchen vom vergangenen Jahr wird der Pfingstsamstag bringen. Zum DFB-Pokalfinale wird auf der Straße des 17. Juni die Fan-Meile reaktiviert. Eine kleine Fanmeile wird es auf dem Marheinekeplatz geben, wo das Spiel zwischen dem FC Nürnberg und dem frischgebackenen Meister VfB Stuttgart ebenfalls übertragen wird.

Für die Cantina Orange ist es als schwäbische Kneipe natürlich Ehrensache, dass am Vorabend des Karnevals der Kulturen wieder einmal der Fußball im Mittelpunkt steht. Dort hofft man, dass möglichst viele Schwaben nach dem Spiel das erste Double für den VfB Stuttgart feiern können. psk

Wenn Rapunzel aus dem Turm will

Vortrag zum Thema Mediation

Über Mediation, außergerichtliche Schlichtung, berichtete Petra Roß im Too Dark. Wie das funktioniert, demonstrierte sie nach einem spannenden Vortrag mit einem Rollenspiel, in dem Rapunzel der Mutter versucht klarzumachen, warum sie alt genug ist, um endlich den verdammten Turm zu verlassen.

psk

Mit Curve Cut und Capilloscope

»Pauls Sisters« jetzt am Chamissoplatz

DIE PAULS SISTERS jetzt am Chamissoplatz: Ralf Pauls, Marion Hemme, Frank Meiners (v.l.n.r.)

Wenn sich an der Zahl der neu eröffneten oder umgezogenen Geschäfte tatsächlich ein Wirtschaftsaufschwung ablesen lässt, dann gehört auch die nahe Umgebung der Bergmannstraße dazu. Ein Beispiel dafür liefert der Umzug des bekannten Friseurgeschäfts »Die Pauls Sisters« an den Chamissoplatz. Mehr als 16 Jahre in gemütlichen, aber beengten Räumen in der Fidicinstraße zu Hause, ist das Geschäft seit März in großzügige Räume an den schönsten Platz im Kiez gezogen.

Doch vor der Eröffnung kam die Arbeit: im denkmalgeschützten Gebäude drohte der Boden einzustürzen, die aufwändige Renovierung dauerte länger als geplant.

Das Team hat sich davon nicht erschüttern lassen, die zwölf MitarbeiterInnen bewegen sich entspannt an ihren Arbeitsplätzen; gelb, rot und grau sind die vorherrschenden Farben. Die angenehm sachliche Einrichtung verbindet sich harmonisch mit verspielten Kronleuchtern unter hohen Decken und schafft eine elegant-lässige und warme Atmosphäre.

Zur Philosophie des Hauses gehört bei allen die Leidenschaft für Haare; professionelle Fachberatung bei allen Haarproblemen, Frisurwünschen und individuelle Stilberatung sind selbstverständlich. Marion Hemme von den »Pauls Sisters«, ist begeistert vom neuen Standort: »Wir können unseren Kunden mehr Angebote machen, demnächst werden wir Kosmetik, Maniküre und Pediküre, später auch Massagen und Seminare ins Programm aufnehmen.«

Eine Spezialität der »Pauls Sisters« ist die patentierte »Curve Cut Technik«, die welliges und krauses Haar in Form bringt. Ebenso werden verschiedene Produktlinien angeboten, darunter Pflegemittel auf Naturbasis von René Furterer inklusive dessen High-Tech-Haaranalysegerät, dem »Capilloscope«. Besonders trendbewusste Kunden finden hier nicht nur die alle Haarpflegeprodukte der kultigen Firma TIGI Haircare, sondern auch die Body Serie und Make-up-Linie, als bisher einziger Friseur in Berlin.

Marion Hemme ist stolz darauf, unterschiedliche Persönlichkeiten im Team zu haben, »denn persönliche Entwicklung, Neues zu entdecken zu wollen, ist für alle wichtig« und Voraussetzung, um Kunden einen hochklassigen Service bieten zu können.

Die Pauls Sisters, Chamissoplatz 6, Tel/Fax 693 9666, Mo-Fr 9-20, jede 2. Woche 9-22.00, Samstag 9-18.00 Uhr.

bw

MOLINARI&KO
Café Speiselokal
Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23
Infos und Reservierungen unter 030-69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg
MOLINARI&KO
Café Speiselokal

Kopf- & Bauchkultur!
Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
täglich ab 15.00 Uhr
Samstag ab 17.00 Uhr
Gasthaus
Valentin

Henkelstuben
Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56
Die kleine familiäre Kneipe im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten, wohlfühlen, klebenbleiben
Öffnungszeiten:
Täglich von 10 Uhr bis ???
Lecker Frühstück!

Ihre Anzeige in Kiez und Kneipe:
Immer ein Gewinn fürs Geschäft

Vom Gutenberg zum Digital!?

Druckerfest im Kreuzberg Museum und in der Dudenstraße

Weder das Geburtsjahr noch der Geburtstag von Johannes Gutenberg ist genau bekannt, dennoch feiert seit Jahrhunderten die Zunft der Buchdrucker das Johannisfest am 24. Juni. Das Ende der Spargelsaison ward zum Freudenfest der Setzer, Drucker, Schweizer Degen, Bachulken und Faktoren. Tradition und Fortschritt wird mit Wein und Gesang (Weiber gab´s damals noch nicht im Gewerbe) gefeiert, besonders in Johannes Gensfleisch zum Gutenberg´s Geburtsstadt Mainz, aber auch in Zentren der Grafischen Kunst und Industrie: Stuttgart, Leipzig, Heidelberg - und in Kreuzberg.

In der »Historischen Druckerei Otto Schneider« im Kreuzberg Museum zelebrieren wir zum 2. Male das Druckerfest, diesmal mit Unterstützung von ver. di Druck und Papier, die ihr Fest bereits am 23. Juni im Haus der Buchdrucker, Dudenstraße 10 in Kreuzberg, von 15 bis 21 Uhr begehen. Mit Musik, einer Ausstellung (Miniatur / Peter Trautner, 16 Uhr) laden Hof und Bibliothek zum geselligen Beisammensein.

Das Kreuzberg-Museum bietet praktischen Anschauungsunterricht: Setzen an der Linotype, Drucken am Heidelberger Tiegel, musikalische Improvisation zu den Takten der Maschinen, Lesung, Gassenhauer und Arbeiten eines Typografischen Workshops. Ein kuligrafisches Menu erfreut den Gast und Hugo-Johann Schmalzfleisch wird das Fest moderieren. Seid willkommen Jungfern, Schusterjungs und Jünger der Schwarzen Kunst. Kreuzberg-Museum, 24. Juni 2007, 14 bis 22 Uhr. Info: 030/50585233 hh

kaRaat www.kaRaat.de
Multimedia Agentur - Computerservice
Online-Präsenz schon ab 125,- EUR!
Lassen Sie sich unverbindlich in unserer Geschäftsstelle beraten:
Fürbringerstr. 10, 10961 Berlin
Tel. 030 - 41 76 74 53

Karneval der Kulturen: Pfingstsonntag
Caribbean Brunch 11:00 - 14:30
NOVA
Café Bar
Urbanstraße 30/Ecke Fichtestraße
Täglich ab 11 Uhr geöffnet
Telefon 69 59 89 79
Kleine Speisen, täglich 19-20 Uhr Happy Hour
Donnerstag Cocktail-Tag

PROFESSIONAL PHOTOS
KLAM
Photo & Design Studio
Mo.-Fr.
10:00 - 20:00 Uhr
www.studio-klam.de
Hagelberger Str. 12
10965 Berlin·Kreuzberg
Tel.: 030-789 909 74

Schwester mit Schleifchen

Was bringt die Gesundheitsreform?

Jeder hat schon von ihr gehört, aber wenige wissen, was sich dahinter wirklich alles verbirgt: Die Gesundheitsreform. Um Aufklärung bemüht sich Lothar Anders, der zu einer Veranstaltung in die Cantina Orange eingeladen hatte. Ein knappes Dutzend Interessierte hatte sich eingefunden und die, die kamen, erhielten zum Teil doch sehr überraschende Einblicke in das Reformwerk.

So berichtete Lothar Anders zum Beispiel darüber, dass seit dem 1. April eine gesetzliche Versicherungspflicht für jeden bestehe. Allerdings sei jeder bislang nicht Versicherte selbst dafür verantwortlich, wieder in eine Krankenversicherung zu kommen. Die Frage lag auf der Hand: Was, wenn er dieser Pflicht nicht nachkommt? Die Antwort darauf war einfach: Er muss alle Beiträge ab dem 1. April 2007 nachträglich entrichten. Auch sei künftig ein Bußgeld nicht ausgeschlossen.

Zu den Neuerungen der Gesundheitsreform gehört auch, dass einstmals privat Versicherte der gesetzlichen Krankenkasse wieder in ihre alte Privatkasse zurückkehren können und das zu einem Mindesttarif, der dem der Gesetzlichen Krankenkasse entspricht. Ein Vorteil: Der Versicherte spart sich die Praxisgebühr.

Eine Erkenntnis des Abends war: die Unterschiede zwischen privaten und gesetzlichen Krankenkassen verschwimmen immer mehr. »Chefarztbehandlung und Schwester mit Schleifchen« könnten je nach Tarif auch bald im Leistungskatalog der Gesetzlichen auftauchen, prophezeite Lothar Anders. Gegen Ende der Veranstaltung beeindruckte er die Besucher noch mit einem Vergleich von unterschiedlichen Krankenkassen: Bei exakt gleichen Leistungen lagen die Beitragssätze übers Jahr zum Teil bis zu 3000 Euro auseinander. psk

»Hannah« ist fertig

Literaturkreis schließt Gruppenarbeit ab

Sechs Autorinnen, sechs grundverschiedene Charaktere, eine Geschichte.

Ganz schön aufgeregt waren sie, die Mitglieder des regelmäßig im Café Viridis stattfindenden Literaturkreises unter Leitung der jungen Autorin Sarah Hakenberg. Am 9. Mai präsentierten sie ihr im letzten halben Jahr gereiftes Werk, die Erzählung »Hannah«.

Alles begann mit der Vorgabe, einen Charakter zu kreieren, der sich in einer Konfliktsituation befindet. Und: Das Ganze sollte in Berlin spielen. Hannah, die der Geschichte den Namen gab, erscheint nicht selbst, ist aber der Bezugspunkt zwischen den einzelnen Charakteren.

Und so entwarf Anja Deppe die Figur der in der Fürbringerstraße lebenden »Elli«, die erst lernen muss, ihr bisheriges Leben mit dem Geldsegen einer unerwarteten Erbschaft in Einklang zu bringen. Christina Praus entschied sich für »Henriette«, eine greise Malerin mit Hund, deren Augenlicht sie in absehbarer Zeit zwingen wird, die Kunst aufzugeben. Von Holger Reise, dem einzigen Autor, stammt »Jürgen«, der Volksvertreter, der häufig dienstlich in Berlin ist und daran denkt, die Zahlungen für sein nicht eheliches Kind einzustellen. »Marie« ist Erika Rebners Figur. Marie ist eine in Portugal lebende Galeristin, die wegen einer Ausstellung nach Berlin kommt und dort mit unschönen Erinnerungen aus der Vergangenheit konfrontiert wird. Und dann ist da noch »Ronja«, verfasst von Carolin Plaßmann. Ronja ist ein kleines Mädchen, das sich ein intaktes Elternhaus wünscht.

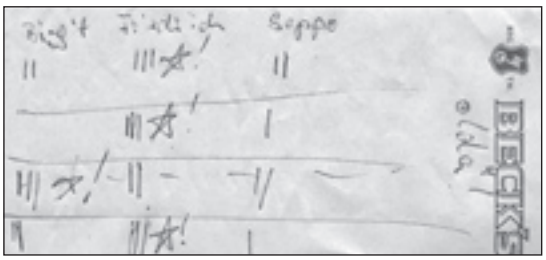
Doch wie macht man aus sechs Charakteren, die unterschiedlicher nicht sein können, eine Geschichte? In ständigen Absprachen entwarfen die Teilnehmer des Literaturkreises Verbindungen, die immer wieder bei »Hannah» endeten: Elli besucht gern Hannahs kleinen Ramschladen und Marie wird durch Hannah in aller Deutlichkeit an eine verstorbene Freundin erinnert.

Henriette ist Hannahs Großmutter und hofft vergeblich, dass ihre Enkelin einmal in ihre künstlerischen Fußstapfen treten wird. Jürgen ist der Vater von Hannahs Tochter Ronja und so laufen alle Wege in einem kleinen Laden in Berlin-Kreuzberg zusammen.

Fremde und Freunde, im Spiele vereint

Dr. Martin Jungmann verzichtet auf die nächstliegende Überschrift aller Zeiten

»Hasserejejehm?« »Näh.« »HASSEREJEJEHM?« »NÄHÄH!« Ein anschwellender erregter Dialog in einer fremden Sprache lässt mich von der abendlichen Zeitungslektüre aufblicken. Das klingt nach einem Streit unter Migranten. Zu meinem Erstaunen sehe ich jedoch keine bedrohliche Situation. In der Ecke, aus der die fremden Laute erklangen, sitzt eine Runde von Männern beim Skat. Und der nächste Satz klärt alles: »Frachmer doch mal, obick rejejehm ha'e«, grinst der eine. Des Rätsels Lösung für Neu- und Nichtberliner: Ausgangsfrage war, ob der Angesprochene auf die Ansage »Kontra« mit »Re« geantwortet, mithin Re gegeben habe. Ich bin nicht der einzige, der sich an soviel Wortjewalt erfreuen kann. Am Nebentisch der Runde sitzen ein stattlicher Mann mit weißem Haar und ein blondblasser Bursche und wiederholen amüsiert das Wort des Abends. »Hasserejejehm« der eine mit wuchtigem Bariton, »Hasserejejehm« der andere mit einem leichten finnischen Akzent. Andernorts hätten die zwei damit sicherlich den Zorn der Kartenspieler auf sich gezogen – ein Wort hätte das andere gegeben, einer hätte früher oder später die Nerven verloren, Tausende Wirtshausschlägereien sind schon aus weit nichtigeren Anlässen entstanden. Doch nicht so hier, an jenem Abend. Zwar entspinnt sich auch ein Dialog, doch der wird zunehmend lustiger, ehe sich die beiden zu den vieren gesellen und einer der Kartenspieler sagt, es sei jetzt die rechte Zeit für eine schöne Runde Kreuzberger Roulette. Die Serviererin wird gerufen, ein Tablett und 36 Würfel zu bringen. Rasch werden den beiden Neulingen die Regeln erklärt und noch als ich gehe, sind die Männer eifrig und einträchtig damit beschäftigt, reihum Würfel in das Tablett zu werfen.



Nachtrag: Am nächsten Tag sehe ich den weißen und den blassen wieder, diesmal mit einer Frau. Wieder um ein Tablett, wieder mit sechs Würfeln pro Person. Ich stibitze einen ihrer Notizzettel als verspätetes Andenken an einen schönen Abend und verschwinde in der Nacht.

Abgründige Psyche im einfachen Leben

Liedermacher und Dichter im Arcanoa

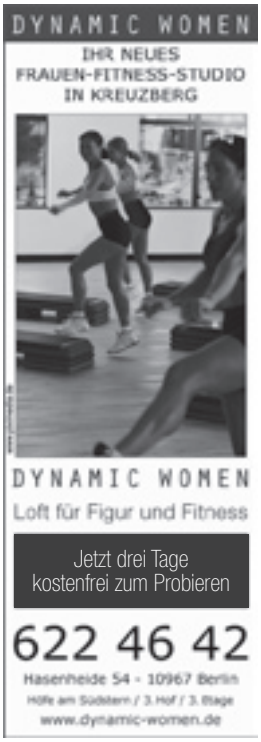
Ein außergewöhnlicher Abend steht am 1. Juni im Arcanoa am Tempelhofer Berg an. Die Konzertgruppe Junkfood For Your Mind hat es sich zur Aufgabe gemacht, anspruchsvolle Kultur und Spartenunterhaltung in die Hauptstadt zu bringen. Am Freitag, dem 1. Juni starten die Veranstalter nun also mit einem Highlight der besonderen Art. Ein Songwriter-Abend, gekoppelt mit lyrischen Ergüssen in Form von Kurzgeschichten.

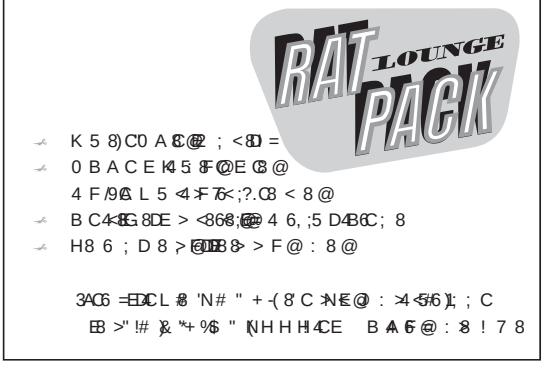
Liedermacher Einmannjan aus Münster, Oile Lachpansen aus Köln und der Berliner Lokalmatador »Sohn von Frank« werden an diesem Abend Teile aus ihren doch sehr unterschiedlichen Programmen zum Besten geben. Mal humoristisch und ironisch, mal melancholisch und nachdenklich. Zwischen den Musikbeiträgen liest Deutschlandbummler Andy Strauß (4. Platz der bundesweiten Poetry Slam-Liga) poetische Auszüge aus den tiefsten Abgründen seiner Psyche und dem einfachen Leben auf dem Lande.

Das Konzert wird live mitgeschnitten und für die ersten 30 Besucher gibt es gratis eine Promo-CD mit Liedern der drei Songwriter.

ck

KuK-Mitarbeiterin sucht 2-Zimmer-Wohnung im Kiez, ruhig, mit Balkon, hell. ulrikebantle@hotmail.com





Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Wenn ich mich richtig entsinne, dann ist doch euer Chef bekennender VfB-Fan. Da herrscht sicher inzwischen bei Euch völliger Ausnahmezustand.

Wir haben es uns eigentlich viel schlimmer vorgestellt. Natürlich war er ein wenig zappelig und nervös, doch als die Meisterschaft dann in Sack und Tüten war, haben wir ihn ganz schnell in den Griff bekommen.

Wie habt ihr denn das geschafft?

Es fing damit an, dass Schindler nur leise und weise nickte, ihn scharf fixierte und dann mit heiserer Stimme und drohendem Unterton flüsterte: »Holstein Kiel, Deutscher Meister 1912«. Das ließ dann natürlich auch unseren niedersächsischen Mitarbeiter jam nicht ruhen, der sich nun über die Heldentaten der dritten Herrenmannschaft des MTV Markoldendorf von 1920 ausließ - immerhin seinerzeit das einzige Team der dritten Kreisklasse, das mit einem eigenen weiblichen Fanclub aufwarten konnte - nicht lange nachdem der vermutlich bundesweit nach wie vor gültige Besucherminusrekord von drei aufgestellt worden war (verletzter Libero, dessen dreijährige Tochter, Hund). Sportkameradin Wilhein, leidenschaftliche Anhängerin der BSG Volkswagen (vulgo VfL Wolfsburg) mischte sich nun ein und beklagte den Mangel eines Balkons am Wolfsburger Rathaus (wohin bei den künftig zu feiernden Meisterschaften?).

Und was wurde nun aus eurem Chef?

Der bekam so wässrige Augen wie Uli Hoeneß bei Mehmet Scholls Abschied, verschwand in die Cantina und besoff sich mit ein paar anderen Schwaben.

Christian Berger
Gas-Wasser-Installateurmeister
Sanitäre Anlagen - Heizungsbau
Instandhaltung u. Modernisierung
Blücherstraße 58
10961 Berlin
Tel.: 030 / 698 15 15 2
Fax: 030 / 698 15 15 3
Handy: 0172 / 396 41 17
E-Mail mail@berger-shk.de
www.berger-shk.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Neues aus der Wüste...

Kühle gekauft

Im multikulturellen Kreuzberg ist es normal, sich mit den Lebensumständen orientalischer Mitbürger auseinanderzusetzen. Aber wie funktioniert das Ganze denn umgekehrt? Die Kreuzbergerin Ute Renung lebt seit über zehn Jahren im ägyptischen Hurghada und berichtet hier über ihre Erfahrungen in der Wüste.

Endlich habe ich wieder einige Minuten Zeit, dieses Jahr habe ich aufgegeben gegen unsere Wüstenhitze, ich kann einfach nicht mehr schlafen bei 40 Grad, und habe frohen Mutes meine letzten Kröten gezählt und eine Klimaanlage für mein Schlafzimmer bestellt, man stelle sich das wie folgt vor:

Zur Zeit befinden sich fünf ägyptische Handwerker in und auf meiner Wohnung, alle Fenster sind geöffnet, um die leichte, 45 Grad warme Brise in die Wohnung zu lassen, dabei wird lustig geraucht, nicht die bösen amerikanischen Zigaretten, sondern den guten einheimischen Tabak. Der ist so stark, dass die gerade in die Wohnung geflogenen Fliegen (Fenster, offen!), sofort ins Koma fallen. Nun ist's ja ohne Musik etwas öde, darum spielt das mitgebrachte Radio auf Power max. lustige einheimische Weisen.

Es wurde das notwendige Loch in die Mauer geschlagen, leider von außen nach innen, na ja, wollen wir mal nicht kleinlich sein... Einer der immer netten, freundlichen Handwerker hat gerade eine Kippe auf meinen Schlafzimmerfliesen ausgetreten..., na ja sind ja Fliesen...

Überhaupt sind ja auch nur immer drei am Arbeiten, zwei telefonieren in lockerer Abfolge oder kochen sich einen leckeren Tee in der Küche, mit ihrer Leiter sind sie auch erst zwei mal an die Deckenleuchte gekommen und es ist auch nur eine kaputt gegangen, noch läuft hier nichts, aber meine Wohnung hat sich in eine Großbaustelle verwandelt und gerade kommen noch zwei nette Helfer zur Tür herein....

Dieses Land macht geduldig, langmütig und demütig..., aber alles gleichzeitig und auf 60 Quadratmeter und alles bei mir???

HÜLLLFÄHH!!

Neulich im Bebop...

...war auch 1. Mai, nicht so kalt wie dieser, eher muffig warm und ganz Kreuzberg und Berlin hat sich auf irgendwelche Randale vorbereitet.

Hab vormittags mein Lädchen wieder fitgemacht, alles geputzt, was dreckig geworden ist, einzukaufen war nix, hatte ja alles zu...

Bin dann wieder nach Hause und hab bisschen auf dem Balkon rumgebummelt, war ja schönes Wetter und es gab richtig was zu sehen.

Riesenpolizeiaufgebot, 77 Sech- oder Achtsitzer waren in grünweiß zur Stelle, als Unterstützung aus dem Saarland oder Thüringen oder sonstwoher beordert, und stellten sich an, Friesenstraße bis hoch auf den Columbiadamm, um auf dem Parkplatz vom Kraftfahrtverkehrsamt zwischenzuparken... bis die Randale endlich losgeht.

Bloß, irgendein Idiot hatte vergessen, den Parkplatz aufzuschliessen, es dauerte andertalb Stunden, bis jemand mit dem Schlüssel kam.

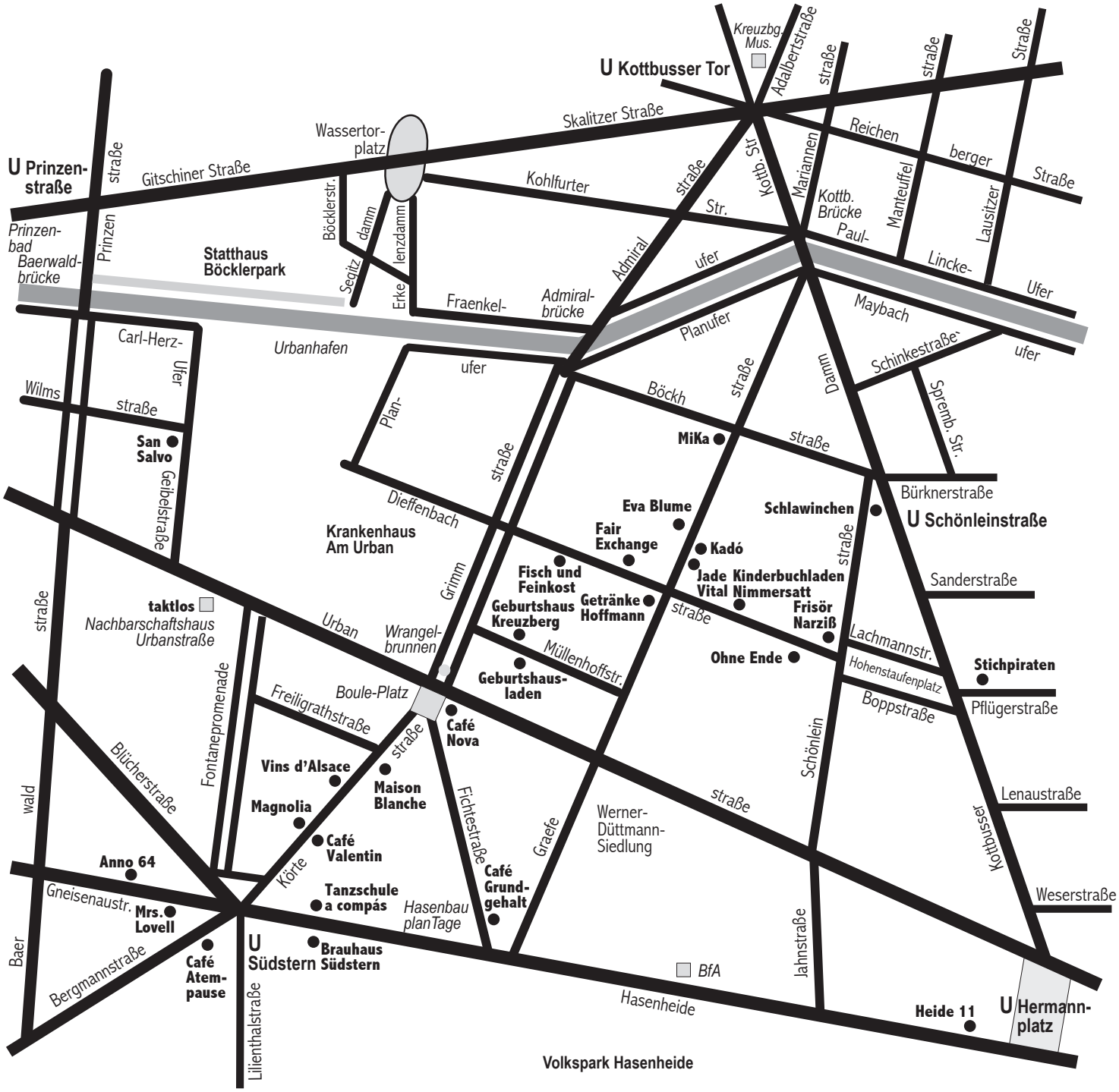
Und dann hatte wieder einer nicht aufgepasst und jede Wanne musste sich einen Parkschein an der Schranke ziehen...

Boah ey, waren die genervt, und ich bin vor lauter Lachen fast vom Balkon gefallen.

Ansonsten gab's im Bebop eher kleineren Schnickschnack, bin neulich vormittags muffelnd zum Einkaufen gezogen, konnte nicht in Ruhe putzen, irgendwer probte wieder, und ich hatte aber dummerweise den Einkaufszettel von vorgestern einstecken... hätte nicht viel gefehlt, und ich wäre bei Karstadt als »hilflose Person« auffällig geworden. Man braucht halt seine Alltagskrücken.

Mareike Kolb

Der Plan: Kneipen und Geschäfte im Graefe-Kiez



Die nächste
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am 6. Juli 2007

Stresemannstr.
Hebbel-Theater (HAU)
Willy-Brandt-Haus
Friedrichstraße
Mehring-platz
Möckern-brücke
U Möckern-brücke
Großbeeren-brücke
Fr.-Stampfer-Straße
U Halle-sches Tor
Hallesche-Tor-Brücke
Lindenstraße
Alte Jacobstr.
Alexandrinenstraße
Geografischer Mittelpunkt Berlins
Sommerbad Kreuzberg
Waterloo-Brücke
U Prinzen-straße
Prinzenstraße
Zossener Brücke
Baerwald-brücke
Landwehrkanal
Admiral-brücke
Mehring-brücke
Waterloo-Ufer
Brach
Brach-vogel
Minigolf-platz
Carl-
Herz-
Ufer
Urban-hafen
Planufer
Dieffenbach
str.
Obentraut
straße
Ruhlsdorfer Str.
damm
Zentral- und Landesbibliothek
Blücherplatz
Blücherstraße
Johanniter
straße
Feuer-wache
straße
Stadtmission
Wilms
San Salvo
Heiligkreuz-Kirche
Tempelherren
Baerwald
Stadtbad Kreuzberg
Geibelstraße
Krankenhaus am Urban
N
Gleisdreieck
beeren
Mehring
Friedhöfe
Wartenburgstr.
Finanzamt Kreuzberg
Continentale U. Bentfeld
Café Logo
Copy-shop
Henkel-stuben
Wein-keller
Urban
AFT-Kfz.-Sachverst.
Müllen-hoffstr.
Grimmstraße
Homstraße
Zyankali Bar
Yorck-schlösschen
Bioladen Storkau
BackHaus Liberda
Viridis
Sanitär Berger
Vannucci
Too Dark
Rat Pack
U Mehring-damm
Baruther
Straße
Fürbringer
Gneisenau
Dos Piranhas
Enzian
Ambulanz f. Fotografie
Yorckstraße
KaRaat
Tecnic Trader
Blücher
taktlos
Nachbar-schaftshaus Urbanstraße
Alter Kiez-keller
Tee-Lese
Foto-Studio Klam
Riehmer's
Trag-bar
Malheur
Cantina Orange
KuK DAS BÜRO
Blue Gecko
backbord
Reisebüro Neckien
Zum alten Kameraden
Anasoni
Fontanepromenade
Freiligrathstr.
Café Nova
Vins d'Alsace
Maison Blanche
Magnolia
Hagelberger Str.
Senf Salon
New Bangkok Café
Nemrut-Apotheke
Zeitungen und Lotto
U Gneisenaustr.
Beumer & Lutum
Merlin Spiele
Passions-kirche
Gneisenaustraße
Anno '64
Alberto Records
Valentin
Café Grund-gehalt
Fichtestr.
Riemannstraße
Molinari & Ko
Drucker-tankstelle
Trau Dich - verzier Dich
Voll-Reinigung
Destille
Esmeraldas Seifen im Containerdorf
Marheinekeplatz
Tanzstudio taktlos
Mrs. Lovell
U Südstern
Post
Kreuzbergstraße
Bergmannstraße
Café Atempause
Trattoria Noiquattro
Brauhaus Südstern
Tanzschule a compás
Dynamic Woman
Hasenheide
Katzbach
Kl. Parkstr.
Nostitz
Arndt
Heidelberger Krug
Schenken-dorfstraße
Hammett
Fitness-Center am Tempel-hofer Berg
Chamisso-platz
Pauls Sisters
art to order
Heim
Druck + Kopie Heimstraße
Viktoria-park
Matto
Willibald-
Alexis-
Straße
Stieg & Partner Bäder komplett
Bebop Bar
Wasserturm
Rechtsanwalt Hartmann
Am Tempelhofer Berg
Kopisch-straße
Kloeden-straße
Methfesselstraße
Wilhelmshöhe
Fidicinstraße
Kfz.-Zul.-Stelle Polizei
Jüterboger Straße
Züllichauer Str.
Schwiebusser Straße
Friesen
U Platz der Luftbrücke
Dudenstraße
Columbia
Golßener Str.
(c) Gerd Friedrich Marenke 2007

radio kreuzberg
Musik, Berichte und Termine
aus dem Kiez
einmal die Woche eine Stunde
zum Runterladen unter
www.kreuzbergradio.de